Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Der oldenburgische Hausfreund oder: Volkskalender

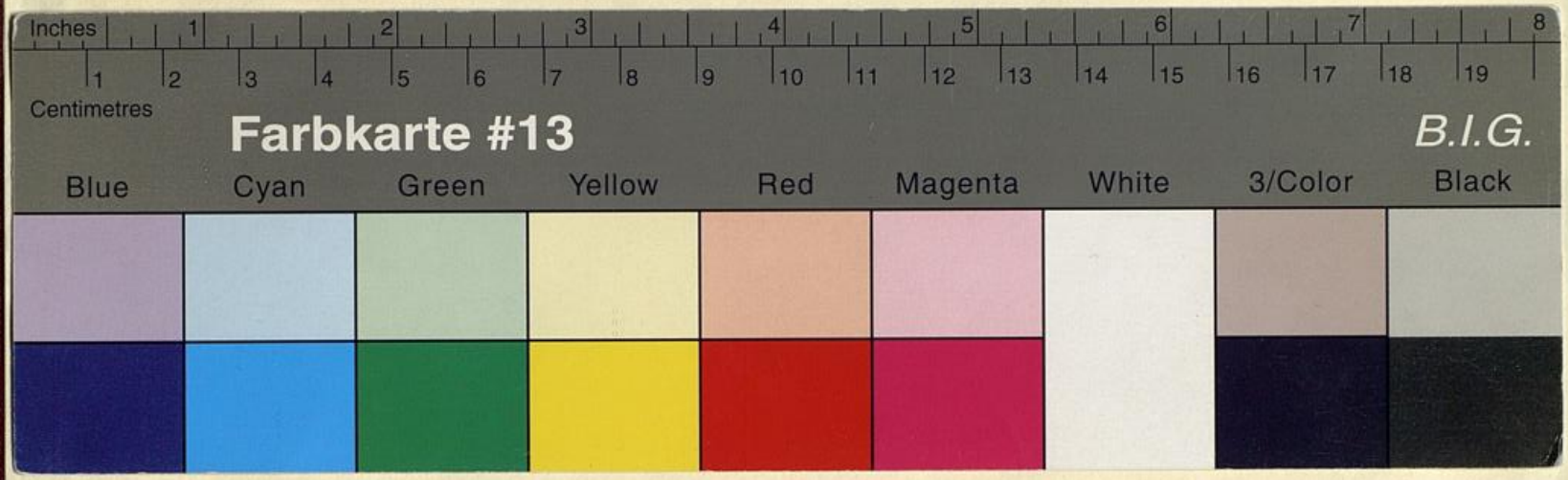
Oldenburg, [1.]1827; 2.1828 - 3.1829

1827

urn:nbn:de:gbv:45:1-7570

Visual Library

Landesbibliothek Oldenburg



Der Oldenburgische

Hausfreund

oder:

Volkskalender

auf das Jahr

1827.

BIBLIOTHECA GENNADIANA

Inhalt:

Der gewöhnliche Kalender und monatliche Garten-Kalender.

Die katholischen Festtage und Kirchenpatronen, die Fest- und Fasttage der Israeliten, die Sessions- u. Gerichtstage, die Gerichtsferien, Auszug der Stempelpapier-Verordnung, Postzeiger von Oldenburg, Varel u. Jever, Verzeichniß der hiesigen, Jeverschen, Ostfriesischen und sonstigen auswärtigen Jahrmärkte.

I. Vorwort. Der Hausfreund an den geneigten Leser.

II. Oldenburgische Volkssagen.

III. Erzählungen.

IV. Curiositäten.

V. Der Rathgeber oder kleine Sammlung bewährter Recepte.

Des menschlichen Körpers. Der Krankheiten der Pferde, Kühe u. Schweine.

VI. Nützliches Allerley.

VII. Anecdoten.

Die Obstbaumzucht auf dem Lande zu verbessern.

Oldenburg. Gedruckt und verlegt von Joh. Heinr. Stalling,
privileg. Buchdrucker.

Landesbibliothek Oldenburg

Durch Gottes Gnade

zählet man in diesem 1827ten Jahre:

Nach Erschaffung der Welt = =	5776
Nach der Sündfluth Noäh = =	4120
Nach Ausgang der Kinder Israel aus Egypten	3323
Nach der Babylonischen Gefangenschaft	2915
Nach Stiftung des Julianischen Kalenders	1872
Nach dem Leiden, Sterben, der Auferstehung und Himmelfahrt Christi =	1794
Nach dem Antritt der Regierung unsers gnädigsten Landesherrn, Herzogs und Fürsten Peter Friedrich Ludwig	42
Nach Erbauung der Stadt Oldenburg	977
Nach Erfindung der See-Compasse	526
Nach Erfindung des Schießpulvers und Geschützes = = = = =	447
Nach Erfindung der Buchdruckerkunst	387
Nach der Reformation Dr. Martin Luthers	310
Nach Stiftung des Gregorian. Kalenders	245
des verbesserten Kalenders	128
Nach Einführung des allgem. Reichskalenders	50
Nach der Völkerschlacht bey Leipzig 18. Oct.	14
Nach der Schlacht bey Bellealliance 18. Juny	12

Kirchenrechnung nach dem neuen Kalender.

Die goldne Zahl	4	Sonntagsbuchstab	G.
Der Sonnenzirkel	16	Zwischen Weihnacht und	
Der Römer Zinszahl	15	Fastn.	8 Wochen 6 Tage.
Die Epacten	III.	Osterfest	den 15. April.

Erklärung der Sonne und Mondszeichen.

☉ Die Sonne.

● Der Neumond.	○ Der Vollmond.
☽ Das erste Viertel.	☾ Das letzte Viertel.

Die Sonne ist 1,443,000 mal so groß als die Erde.
Der Mond ist 51,000 Meilen von der Erde entfernt.

Die Zeichen des Thierkreises.

♈	Widder.	♎	Waage.
♉	Stier.	♏	Scorpion.
♊	Zwillinge.	♐	Schütze.
♋	Krebs.	♑	Steinbock.
♌	Löwe.	♒	Wassermann.
♍	Jungfrau.	♓	Fische.

Die vier Jahrszeiten.

Frühlings Anf. d. 21. März um 9 Uhr 36 min M.
Sommers Anf. d. 22. Juni um 6 Uhr 55 min. M.
Herbst Anf. den 23. Sept. um 8 Uhr 57 min. Ab.
Winters Anf. den 22. Dec. um 2 Uhr 4 min. Ab.

Von den Finsternissen in diesem Jahre.

Es ereignen sich vier Finsternisse, nemlich zwei an der Sonne und zwei am Monde, wovon aber in unserer Gegend von Europa nur die eine Mondfinst. z. Theil sichtb. seyn wird.

Die 1ste ist eine ☉ finsterniß d. 26. April in den Frühstunden, welche im nordöstl. Theil von Europa, in Rußland, im nördl. Eismeer u. dem nördl. Amerika zu Gesicht kömmt u. in einigen dortigen Gegenden ringförmig erscheinen wird.

Die 2te ist eine partiale Mondfinsterniß den 11. May in den Vormittagsstunden, welche in Amerika und auf allen Inseln des Stillen-Oceans in ihrer ganzen Dauer sichtbar seyn wird. Der Anfang der Finsterniß ist nach Oldenburger Zeit um 7 Uhr 20 Min. Morgens.

Die 3te ist eine ☉ finsterniß d. 20. Oct des Abs., welche wegen der südlichen Breite des Mondes größtentheils nur in dem südlichen Stillen-Ocean u. Eismeer sich zeigen und in einigen dortigen Gegenden total erscheinen wird.

Die 4te ist eine bei uns zum Theil sichtb. part. Mondfinst. d. 3. Nov. Ab, welche in ganz Asien, fast in ganz Europa und Afrika und auf allen Inseln des Stillen-Oceans sichtbar seyn wird. Der Anf. der Finsterniß ist zu Oldenburg um 4 Uhr 2 Min vor dem Aufgange des Mondes. Der Mond geht auf um 4 Uhr 39 Min. Das Mittel da der Mond an seinem nördl. Theil 10 Zoll 35 Min. verfinstert erscheint um 5 Uhr 41 Min. Das Ende 7 Uhr 19 Min. Abends.

Sessions- und Gerichts-Tage.

Oldenburg. Regierung: Montag und Sonnabend.
—— Oberappellationsgericht: Mittwochen.
—— Militair-Commission: Mittwochen.
—— Justizcanzley: Dienstag, Donnerstag u. Freitag.
—— Consist. u Comm. d. röm. cath. geistl. Angel. Mitw.
—— Cammer: Dienstag und Donnerstag.
—— Generaldirectorium des Armen-Wesens: Freyt.
—— Landgericht: Montag, Mittwoch u. Freytag.
—— Stadtgericht: Dienstag und Donnerstag.
Delmenhorst. Landgericht: Mont. Dienst. u. Mittw.
Jever. Landgericht: Mittwochen, Donnerst. u. Freitag.
Kloppenburg. Landgericht: Mittwoch u. Freitag.
Neuenburg Landgericht: Mont. Mittw. u. Donnerst.
Ovelgönne. Landgericht: Dienst. Donnerst. u. Freit.
Vechta. Landgericht: Mittwoch u. Freitag.
Varel. Amtsgericht: Dienstag u. Donnerstag.

Gerichts-Ferien.

1) Von St. Thomas Abend bis Heil. drey Könige.
2) Von Palm-Abend bis Quasimodogeneti.
3) Von Pfingsten bis auf den Sonntag Trinitatis.
4) Von Jacobi bis Egidii.
5) Während der beyden großen Pferdemärkte im Juny und August jedesmal 2 Tage.
6) Während der beiden kleinen Pferdemärkte nach Lätare und im October, jedesmal 1 Tag.

Landesbibliothek Oldenburg

Verzeichniß
der Katholischen Festtage u. Kirchen=Patronen.

Januar 1. Neujahrstag. 6. Heilige 3 Könige. 14. den 2. Sonnt. nach Epiph. Fest vom Namen Jesu.

Februar 2. Mar. Reinigung. 25. Fastn. 40 Stundengebet zu Vechta, u. alle Dienstage in der Fasten Kreuzgang u. vollk. Ablaß.

März 6. Victor, zu Damme Patron. 17. Gertrud, zu Lohne Patron. 24. Mar. Verkündigung. 25. Josephs=Fest. Cloppenburg in der kl. Kirche Patron.

April 15. Ostersonntag. 16. Ostermontag. 23. Georg. M. zu Strücklingen und Vechta Patron.

May 24. Chr. Himmelfahrt, große Prozession zu Vechta.

Juny 3. Pfingstsonntag. 4. Pfingstmontag. 5. Bonifacius, Neuenkirchen Patr. 10. Heil. Dreyfaltigkeit. 13. Anton von Padoa, zu Bethen in der Kapelle Patron 14. Frohnleichnam. 15. Vitus, zu Altenoithe, Löningen, Visbek u. Bestrup Patron. 24. Joh. d. Täuf. Garrel u. Markhaus. Patr. 29. Petr. u. Paulus, Kappeln, Lastrup, Oldenburg, Scharrel u. Wildeshausen Patron.

July 1. Mariä Heimsuchung. 13. Margarethe, zu Emstek Patron. 25. Jacobus Ap., zu Lutten und Ramsloh Patron.

August 10, Laurentius M. zu Langförden, Molbergen Patron. 15. Mar. Himmelfahrt, Friesoythe und Oythe Patron. 24. Bartholomäus, Ap. zu Essen Patron. 29. Johannis Enthauptung, zu Bakum und Steinfeld Patron.

Sept. 2. Schutzengelfest. 8. Maria Geburt, Prozession zu Krapendorf nach Bethen u. vollk. Abl. 9. Gorgonius, zu Goldenstedt Patron. 14. † Erhöhung, in der Kapelle auf der Burg Dinklage Patron und vollk. Abl. 27. Cosmas u. Domianus, zu Barßel Patron. 29. Michaelis, Erzengel, zu Knehmen Patron.

Octob. 21. Kirchweihfest.

Nov. 1. Aller Heil. 2. All. Seelen. 11. Martin Bischof, in der Kapelle zu Bösel Patr. 18. Mar. Opferung. 25. Catharina, M. zu Dinklage und Lindern Patron. 30. Andr. Ap., zu Krapendorf Patron.

Decemb. 8. Mariä Empf. 25. Christtag. 26. Stephan M.

Hauptfasttage.

März 7, 9, 10. April 12, 13, 14. Juni 2, 6, 8, 9. August 14. Sept. 19, 21, 22. Decemb. 19, 21, 22, 24.

Die Fast= und Festtage der Israeliten nach dem gewöhnlichen Dialect wie sie hier benannt werden.

Jan. 1. Channukas hamisbe.
9. Asoro Btewas.
Fbr 12. Chamicho osor bischw.
März 12. Estertanis. 13. Purim. 14. Schuschan Pu.
April 12. 13. Pesach
14 15 16. 17. Chalhamoed
18. Schwii s. P. 19. Achron s. P. 20. Isruchag.
May 15. Lagbeomer. 29. 30. 31. Schlosche jemei haghole
Juni 1. 2 Schwuaus. 3. Isru Chag.
12. Schiwo osor betamus
Aug. 2. Tischo beaw.
Aug. 8. Chmischo osor beaw
Sept. v. 16 an u w. Slichaus Tage
22. 23 Rausch haschono
24. zun Gedalje.
Oct. 1. Jom Kippur
6. 7. Suckos 8. 9. 10.
11. Ch. moed
12. Hoschano rabbo
13. Smini azeres
14. Simchastora
15 Isruchag.
Dec. 14. bis 20. Channucko
20. Chann. hamisbeach

Jan. 29. R. chodesch Schwatt
Febr. 27. 28. R. ch. Odor
März 29. R. ch. Nisson
April 27. 28. R. ch Jir
May 27. R. ch. Siwon
Juni 25. 26. R. ch. Tamus
Juli 25. Rausch chodesch Aw
Aug. 23 24. R. ch. Elul
Sept. 22. 23. R. ch. Fischre
Oct. 21, 22. R. ch Cheschwon
Nov. 20. R. ch Kistow
Dec. 19. R. ch Tewas

Auszug
aus
der Stempelpapier=Verordnung.

In die 1ste Classe gehören alle Documente, die auf baares Geld oder Geldeswerth lauten: als Kauf= und Tauschbriefe, Schuldverschreibungen, Pfandbriefe, Cessionen, Assignationen, Heuercontracte, Ehepacten, Brautschatzverschreibungen, Schenkungen, Erbverträge, Gesellschaftsverträge, Theilungsrecesse und alles, was von gleicher Natur ist, und zwar nach folgendem Unterschied:

auf

No.	zu Rthl.	Gr.			
No. 1 zu	= Rthl.	6 Gr.	Gold wird geschrieben alles was beträgt, unter		30 Rthl.
= 2 —	=	12 =	— —	30 bis	50 =
= 3 —	=	24 =	— —	50 =	100 =
= 4 —	=	48 =	— —	100 =	300 =
= 5 —	1 Rthl.		— —	300 =	500 =
= 6 —	1 =	36 =	— —	500 =	800 =
= 7 —	2 =		— —	800 =	1000 =
= 8 —	3 =		— —	1000 =	1200 =
= 9 —	4 =		— —	1200 =	1500 =
= 10 —	5 =		— —	1500 =	2000 =
= 11 —	6 =		— —	2000 =	2500 =
= 12 —	8 =		— —	2500 =	3000 =
= 13 —	12 =		— —	3000 =	4000 =
= 14 —	16 =		— —	4000 =	5000 =
= 15 —	20 =		— —	5000 =	6000 =
= 16 —	24 =		— —	6000 =	7000 =
= 17 —	28 =		— —	7000 =	8000 =
= 18 —	32 =		— —	8000 =	9000 =
= 19 —	40 =		— —	9000 =	10000 =

= 20 — 50 = was 10000 Rthl. und darüber, wie groß auch die Summe seyn mag, beträgt.

In die 2te Classe gehören alle Quitungen, Bürgschaften, Cautionen, Schadlosbriefe, Loskündigungen und dergleichen, und zwar auf:

N.	zu Rthl.	Gr.		von	bis
N. 21 zu		1 Gr.	w. betr. von	1 bis	10 Rthl.
= 22 —		2 =	— — —	10 —	20 =
= 23 —		3 =	— — —	20 —	30 =
= 24 —		4 =	— — —	30 —	50 =
= 25 —		5 =	— — —	50 —	100 =
= 26 —		6 =	— — —	100 —	200 =
= 27 —		9 =	— — —	200 —	300 =
= 28 —		18 =	— — —	300 —	500 =
= 29 —		36 =	— — —	500 —	1000 =
= 30 —	1 Rthl.	=	— — —	1000 —	2000 =
= 31 —	1 =	36 =	— — —	2000 —	3000 =
= 32 —	2 =	=	— — —	3000 —	4000 =
= 33 —	3 =	=	— — —	4000 —	6000 =
= 34 —	4 =	=	— — —	6000 —	8000 =
= 35 —	6 =	=	— — —	8000 —	10000 =
= 36 —	8 =	=	— — —	10000 —	15000 =
= 37 —	10 =	=	— — —	15000 —	20000 =
= 38 —	12 =	=	— — —	20000 und darüber, wie hoch auch die Summe seyn mag.	

Bei einseitigen Documenten und Quitungen, fallen die Kosten des Stempelpapiers dem Schuldner zur Last, bei zweiseitigen, jedem Theil zur Hälfte.

Landesbibliothek Oldenburg

1) Monat Januar

			Elsfl. Fluth. U.	M.
1. Mont. **Neujahr**	♒	Mäßiges angenehmes und heiteres Frostwetter.	2	0
2. Dienst. Abel, Seth	♒		2	45
3. Mittw. Enoch	♓		3	30
4. Donn. Methusal.	♓		4	15
5. Freit. Simon Catechisationstag.	♓	☽ d. 5. Erst. Viertel 1 U. 15 M. Morg.	5	0
6. Sonn. H. 3 Könige	♓		5	45

⊙ A. 8 U. 14 m., U. 3 U. 46 m. T. 7 st. 32 m., N. 16 st. 28 m.

(2. W.) Jesus 12 Jahr alt, Ev. Lucas 2.

7. Sonnt. 1. Epiph.	♓	Einige Zeit über	6	30
8. Mont. Erhard	♈		7	15
9. Dienst. Beatus	♈	(☾ in der Erdferne.)	8	0
10. Mittw. Paul. Eins.	♈	ist die Luft unruhig	8	45
11. Donn. Hyginus	♉	und naßkalt.	9	30
12. Freyt. Reinhold	♉		10	15
13. Sonn. Hilarius	♊	d. 13. Vollmond 6 U. 35 m. Morg.	11	0

⊙ A. 8 U. 6 m., U. 3 U. 54 m. T. 7 st. 48 m., N. 16 st. 12 m.

(3. W.) Hochzeit zu Cana, Ev. Joh. 2.

14. Sonnt. 2. Epiph.	♊	Abwechselung von Schnee und Hagel, Regen und Sonnenschein.	11	45
15. Mont. Maurus	♊		12	35
16. Dienst. Marcellus	♋		1	30
17. Mittw. Anton	♋		2	30
18. Donn. Prisca	♋	den 20. ⊙ im ♒	3	25
19. Freyt. Sara	♌	☾ d. 20. Letzt. Viertel 5 Uhr 21 m. Abs.	4	15
20. Sonn. Fab. Seb.	♌		5	0

⊙ A. 7 U. 56 m., U. 4 U. 4 m. T. 8 st. 8 m., N. 15 st. 52 m.

(4. W.) V. Auff. u. Sichtbr., Ev. Matth. 8.

21. Sonnt. 3. Epiph.	♌	Zunehmende	5	50
22. Mont. Vincent	♍		6	45
23. Dienst. Emerentia	♍	(☾ in der Erdnähe)	7	40
24. Mittw. Timotheus	♍		8	30
25. Donn. Paul. Bek.	♎	Kälte.	9	20
26. Freyt. Polycarp	♎	d. 27. Neumond 10 Uhr 19 m. M.	10	10
27. Sonn. Chrysost.	♎		11	0

⊙ A. 7 U. 44 m., U. 4 U. 16 m. T. 8 st. 32 m., N. 15 st. 28 m.

(5. W.) Christi Schiffahrt, Ev. Matth. 8.

28. Sonnt. 4. Epiph.	♎		11	50
29. Mont. Samuel	♏	Wärmere aber feuchte Witterung.	12	45
30. Dienst. Adelgunde	♏		1	40
31. Mittw. Virgil	♏		2	30

Garten-Kalender.

Statt der Garten-Arbeiten im Januar, die in unserm Klima höchstens nur in den sehr seltenen Fällen eines ganz gelinden Winters mit einigem guten Erfolge geschehen können, dann aber doch auch immer denen des Monats Februar gleich sind, mögen hier einige allgemeine Regeln und Bemerkungen über den Gartenbau stehen.

1) Man grabe sein Gartenland, soviel von Gewächsen frei kömmt, schon im Herbste um, und fahre damit, wenn es dann an Zeit gebricht, nachher, so lange die Erde nicht gefroren ist, bis Mitte oder Ende Januars fort. Das umgegrabene Land wird während des Winters desto besser von den Einwirkungen der Sonne, des Regens, Thaues, Schnees ꝛc. mit befruchtenden Theilen geschwängert. Im Frühjahre braucht es nicht wieder gegraben, sondern nur vom Unkraute gereinigt zu werden. Die Düngung geschieht, wo es nöthig ist, am besten gleich beim Umgraben.

2) Die Gartenbeete (einzelne Abtheilungen) und Pfade müssen, nicht bloß der Zierde, sondern auch des Nutzens wegen, nach der Schnur angelegt werden. Zwischen Stangenbohnen, hochwachsenden Erbsen u. dergl. Gewächsen muß man einen anderthalb bis zwei Fuß breiten Raum oder Pfad lassen, damit sie zum völligen Wachsthum Luft genug behalten und beim Pflücken nicht beschädigt werden.

3) Man dünge jährlich, nach Beschaffenheit des Landes, einen Theil seines Gartens reichlich, und scheue die damit verbundenen Kosten nicht, da diese durch eine desto größere Menge und bessere Beschaffenheit der Früchte reichlich wieder ersetzt werden. Erbsen und Gartenbohnen, pflanze man auf mageres, ein oder zwei Jahr vorher zu andern Früchten gedüngt gewordenes Land, allerlei Wurzelngewächse, Vitsbohnen, Kartoffeln, Zwiebeln und andere Knollen-Gewächse auf mittelmäßig fettes, verschiedene Kohl-Arten, Petersilienkraut (Schnittpetersilie) und alles, was vorzüglich über der Erde wachsen soll, auf das fetteste Erdreich. Zum Blumenkohl ist ein mit Schweinemist gedüngter Boden am besten.

4) Einerlei Gewächse müss. nicht oft hinter einand. auf dies. Stelle gepfl. od. gesäet werden.

5) Alle Gewächse, d. man frühe haben will, verlangen ein. trockenen sonnigen Boden. Alle Wurzelgewächse gedeihen am besten, wenn sie in ein. Boden stehen, d. oben fest u. unten locker ist.

Landesbibliothek Oldenburg

I. Vorwort.

Der Hausfreund an den geneigten Leser.

Es giebt wohl keinen Menschen auf der Erde, welcher behaupten möchte: „er habe niemals einen Freund gehabt!" Wollte aber einer oder der andere doch mit der Klage gegen die Freundschaft auftreten, daß sie seinem Hause entweder stolz oder leichtsinnig vorübergegangen sey, oder er sie, wegen ihrer unnützen Aufführung, gar selbst habe hinaus werfen müssen: so können wir die Schuld davon nur ihm allein zuschreiben, denn er hat entweder die Pässe der bey ihm Einkehrenden nicht genau visirt, und nicht beachtet, daß bey dem Signalement der Freundschaft eine offene Stirn, ein freyes, treuherziges Auge, und ein geschlossener Mund nicht fehlen dürfen, und hat ein verstelltes Zusammenkneifen der Finger für den ihr besonders eignen warmen Händedruck gehalten, sie hieran zu erkennen geglaubt, und unvorsichtig der Falschen seine Thüre geöffnet, oder er hat, vom Nachtschwärmen ermüdet und verdrossen, die schöne Zeit verschlafen, wo die wahre Freundschaft an seine Thüre klopfte, um ihn aufzuwecken, und ihn mitzunehmen zu einem frohen, thätigen, frommen Leben. — Wer würde es ihr wohl ansehen, wenn sie so jugendlich frisch und stark neben uns steht, und gleichsam mit uns aufzuwachsen scheint, daß sie schon so alt sey, und so lange schon unter den Menschen umher wandle? — Spricht nicht schon vor zwey Jahrtausenden Jesus Sirach von ihr und sagt:

„Ein treuer Freund ist ein starker Schutz! wer den hat, der hat einen großen Schatz!"

„Ein treuer Freund ist ein Trost des Lebens, und wer Gott fürchtet, der kriegt einen solchen Freund."

„Denn wer Gott fürchtet, dem wird es gelingen mit Freunden, und wie er ist, also wird sein Freund auch seyn!"

Freylich wird der geneigte Leser erfahren haben, daß ein solcher Schatz nicht leicht zu finden sey: jedweder sucht danach, wie nach seinem verloren gegangenen Eigenthum, nicht aber will jeder bey dieser allgemeinen Haussuchung auch seine Brust- und Herzenskammern willig aufschließen, worin der Schatz wohl verborgen liegen mag. Deshalb wäre es gut, wenn es den Menschen lieber gleich an der Stirn geschrieben stände;

„Hier ist der Schatz, der Freund, zu finden!" Wer die Schrift auf der Menschen Antlitz zu lesen versteht, der lies't es denn auch freylich oft also. Es giebt nun aber doch viele, die nur Gedrucktes lesen können, und für diese besonders muß ein Freund erwünscht seyn, der den Namen gedruckt an der Stirne trägt.

Und nun schaut mir doch einmal recht in's Angesicht! erkennt ihr nicht das Wort: „Hausfreund" — das sie mir mit großen Buchstaben auf die Stirn gedruckt haben, damit jeder wissen möge, wer ich sey. — Nun so empfangt mich denn als einen Freund und öffnet mir die Thüren; mir gilt es gleich, ob mich ein Pallast oder eine Hütte aufnimmt; ich werde allenthalben ein treuer Freund seyn, verschwiegen und beredt zu seiner Zeit!

Gott grüß' Euch alle, und schenk' Euch ein fröhliches Neujahr!

II. Oldenburgische Volkssagen.

1) Willehadi Brunnen zu Blexen.

Willehadus, der treue, eifrige Bothe des Evangeliums im Rüstringerlande, sank einst ermüdet am Gestade der Weser nieder; denn seine Seele war ermattet vom Feuer der Predigt und betrübt über die Hartnäckigkeit der Heiden. Und er betete: Herr, es ist genug; nimm nun meine Seele von mir! Er blickte auf, und siehe! der Engel des Herrn trat zu ihm und seine Klarheit umleuchtete ihn; und es rief der himmlische Bothe: Willehadus! und dieser antwortete: siehe, hier bin ich: Und der Engel

Landesbibliothek Oldenburg

2) Monat Februar

			Elbfl. Fluth. U	M.
1. Donn. Brigitta	♒		3	20
2. Freyt. Mar. R.	♒	☽ d. 3. Erst. Viertel 9 Uhr 39 min. Ab.	4	10
3. Sonn. Blasius	♓		5	0

⊙ A. 7 U. 33 m., U. 4 U. 27 m. T. 8 st. 54 m., N. 15 st. 6 m.

(6. W.) Unkraut u. Waizen, Ev. Matth. 13.

4. Sonnt. 5. Epiph.	♓		5	45
5. Mont. Agatha	♈	(☾ in d. Erdferne.)	6	30
6. Dienst. Dorothea	♈		7	15
7. Mittw. Richard	♉	Das Wetter ist größtentheils noch unruhig und stürmigt.	8	0
8. Donn. Salomon	♉		8	45
9. Freyt. Apollonia	♉		9	30
10. Sonn. Scholastica	♊		10	15

⊙ A. 7 U. 20 m., U. 4 U. 40 m. T. 9 st. 20 m., N. 14 st. 40 m.

(7. W.) Vom Weinb. Christi, Ev. Matth. 20.

11. Sonnt. Septuag.	♊	☽ d. 11. Vollmond 10 Uhr 56 m. Ab.	11	0
12. Mont. Eulalia	♋		11	45
13. Dienst. Benignus	♋		12	30
14. Mittw. Valentin	♌	Ziemlich strenge Kälte; mitunter auch Schneegestöber.	1	10
15. Donn. Faustin	♌		1	50
16. Freyt. Juliana	♍		2	35
17. Sonn. Alexander	♍		3	20

⊙ A. 7 U. 6 m., U. 4 U. 54 m. T. 9. st. 48 m., N. 14 st. 12 m.

(8. W.) Vom Säemann, Ev. Luc. 8.

18. Sonnt. Sexag.	♍	d. 19 ⊙ in ♓	4	10
19. Mont. Susanna	♎	☽ d. 19. Letzt. Viertel 1 Uhr 43 min. Mg.	5	0
20. Dienst. Eucharius	♎	(d. 20. ☾ in d. Erdn.)	5	55
21. Mittw. Esaias	♏		7	0
22. Donn. Petri Stf.	♏	Etwas mildere aber trübe Luft.	8	0
23. Freyt. Serenus	♐		9	5
24. Sonn. Ap. Matth	♐		10	5

⊙ A. 6 U. 51 m., U. 5 U. 9 m., T. 10 st. 18 m., N. 13 st. 42 m.

(9. W.) V. Leiden Christi, Ev. Luc. 18.

25. Sonnt. Quinquag. Estomihi.	♑	☽ d. 25 Neumond 10 U. 47 m. Ab.	11	0
26. Mont. Nestor	♑		11	50
27. Dienst. Fastn.	♒	Strenge Kälte bei häufigen Nebel.	12	35
28. Mittw. Ascherm.	♒		1	20

Garten-Kalender. (Februar).

1) Zu säen: Kraut- oder Schnitt-Petersilie, Petersilienwurzeln (bis im April), zum Gebrauche im Sommer; denn zu den für den Winter bestimmten Petersilienwurzeln muß man den Samen erst im Mai oder Anfangs Juni säen, weil sie sonst gegen den Winter holzig werden. Knoll- und Kopf-Sellerie, Blumenkohl (bis Mai), Kopfkohl, Savoje- und Wirsing-Kohl (bis April), und verschiedene andere Kohl- und Kohlrabi-Arten (bis Mai), Zuckerwurzeln, gelbe Wurzeln oder Carotten, welche, um sie immer jung zu haben, alle 3 bis 4 Wochen bis August gesäet werden können. Mairüben, Zipollen oder Zwiebeln (bis April), Kopf-Salat, Körbel, Pastinacken, Spinat, Sauerampfer.

2) Zu pflanzen: frühreife Erbsen, Gartenbohnen mancherlei Art, als lange schotige Hannöverische und Osnabrückische, Massogan- und Windsor-Bohnen. Die im März gepflanzten Erbsen und Bohnen kommen zwar eben so frühe, tragen aber, wie von Vielen behauptet wird, nicht so reichlich zu.

3) Die im November gesäeten Zuckerwurzeln nehme man jetzt vollends auf, ehe der Saft wieder eintritt. Die zu dicken Kronen zertheile man, weil die Wurzeln sonst nicht Raum genug bekommen und zu klein bleiben. Die zertheilten Kronen oder Keime pflanze man baldmöglichst wieder ein.

4) Soviel Meerrettig, als man nöthig hat, auszugraben, ehe er wieder treibt, die Kronen nebst ein paar Zoll von der Wurzel abzuschneiden und etwa 1 Fuß tief und 2 Fuß weit auseinander in fettes, feuchtes Erdreich zu pflanzen. (Mehreres in Betreff des Meerrettigs siehe bei October.)

Die Obstbaumzucht auf dem Lande zu verbessern.

1. Wie man junge Bäume bekommen kann.

Die besten jungen Stämme erzieht man sich selbst aus Kernen, die man im Herbste und Winter, so oft man Obst ißt oder gebraucht, sammelt. Wer dies beachtet, kann selbst bald eine gute Menge davon bekommen, wenn Kinder, die gern Obst essen, angewiesen werden, die Kerne zu sammeln, so bekommt man leicht eine Hand voll, von

Landesbibliothek Oldenburg

sprach: Der Heiland sendet mich und läßt dir entbieten: warum ermüdest du im Dienste des Evangeliums, und warum ist dein Glaube nicht so stark, daß du Berge versetzen kannst? Willehadus erwiederte: ach, Herr, siehe, ich bin ein schwaches Werkzeug, und wenn ich Jesum, den Gekreuzigten, predige, so glauben sie nicht, und trachten nach meinem Leben. Der Engel sprach: rühme dich deiner Schwachheit; denn es hat der Herr verheißen: meine Kraft ist in dem Schwachen mächtig. Willehadus versetzte: das Volk der Rüstringer will Zeichen und Wunder; sonst glauben sie nicht.

Da gab der Engel ihm einen Stab, und sagte: ringsum lechzet das Volk nach einem Labetrunk frischen, klaren, süßen Wassers, und nirgends quillt solches aus dem seegebornen Boden. Oeffne daher mit diesem Stabe die Erde, damit sie süßes Wasser auslasse. Dein Werk wird bestehen; es wird die Nacht des Heidenthums schwinden vor dem hellen Lichte des Evangeliums, und späte Enkel werden dein Andenken segnen; — aber gehe eilend und predige muthvoll und freudig! Und es entfernte sich der Engel und eine lichte Wolke nahm ihn auf. — Da eilte Willehadus, von neuem bekräftigt zurück, und that freudig seinen Mund auf vor dem Volke, und predigte von der Versöhnung mit Gott durch Jesum Christum, und von der Bekehrung und der Wiedergeburt, und wie auch die Heiden mit einverleibt werden sollten dem Reiche des Himmels, und wie der Herr auch bey ihnen wirkte durch Zeichen und Wunder. Zweifelnd schüttelte das Volk der Rüstringer den Kopf. Da sprach Willehadus: ihr durstet und verlanget nach frischem Wasser zur leiblichen Erquickung; möchtet ihr doch so nach dem lebendigen Wasser des Glaubens verlangen! — Und er nahm den ihm vom Engel gegebenen Stab, sahe auf gen Himmel, und sprach: Herr erhöre deinen Knecht! Und er schlug damit auf die Erde, und siehe, sie schoß Strahlen Wassers hervor, hell wie Krystall, lieblich anzuschauen und eines labenden Trunkes. Nun wurden Aller Augen aufgethan, und es sammelten sich Haufen von nah und fern, und erquickten sich und freueten sich noch mehr des lebendigen Wassers des Glaubens, welches den Lippen des begeisterten Mannes entquoll. — Aber den Born umgab man mit einem schützenden Gehege, damit nichts Unreines ihn verderbe; und noch bis auf diese Stunde sprudelt er in ewig sich jüngender Frische im Garten der Nachfolger des Willehadus zu Bleren im Lande der Rüstringer; und noch mehr laben sich die späten Enkel an dem lebendigen Wasser des Lebens. —

2) Entstehung der Kirche zu Ganderkesee.

Lange schon hatte die milde Sonne des Evangeliums die Herzen der Einwohner des Delmenhorstischen Hochlandes erwärmt; aber sie verehrten Gott nur in kleinen Tempeln, die nicht faßten der Beter Menge, und wo nicht des Gewölbes schwindelnde Höhe sie aufschwang zu dem, der im Himmel thronet. Da ergriff eine heilige Flamme die Schaar der Christen, im Vereine aufzuführen ein Gotteshaus, weit sich dehnenden Raumes, wie der Heiland weit herrscht, fest stehenden Gemäuers, wie der Glaube auch im Sturme und Ungewitter nicht wankt, deckenden hohen Gewölbes, wie die Veste des Himmels sich wölbet, hoch emporstrebenden Thurmes, das Irdische an das Ueberirdische zu binden, weit hallender Glocken, als einer Stimme vom Himmel, die zum Hause des himmlischen Vaters ruft. Also war des Volkes einhelliger Rathschluß. „Aber wer zeigt uns die Stätte, wo der Herr seine Wohnung will erbauet haben." So sprachen sie und sannen, und fanden keine Stätte des Heiligthums. Da rief einer aus dem Haufen: wohl möge Gott aus meinem Munde sprechen, wenn die innere Stimme mir jetzt zuruft: blendet einen Gänserich, den die Wildniß erzogen, vertrauet ihn dann den Lüften des Himmels an, und wo er zum Ausruhen niederschwebt, da erhebe sich die Wohnung des Herrn! — Und siehe, als man diese Worte im Herzen erwog, da ertönte die Luft vom Geschrei einer vorüberfliegenden Gänseschaar. Erstaunt hob das Volk der Christen den Blick in die Höhe; und, o Wunder! es ließ sich langsam ein Gänserich (Ganter) nieder in die Mitte des versammelten Haufens; entschwunden war sein wildes Brausen und geduldig bot er sein Haupt der Erfüllung des Spruches dar. Alsbald wurde ihm das irdische Licht des Tages genommen; aber voll innerer Seherkraft schwang er sich in die hohen Räume des Himmels und mit gewandelter Stimme ertönte sein lieblicher Gesang. In schweigender Hoffnung eilte man ihm nach. Da senkte sich der Gänserich nieder auf sumpfige, starrende Haide, und es rief die freudige Christenschaar: Hier ist die Stätte des Gotteshauses, hier die Pforte des Himmels! Und sie richteten einen Stein auf zum Maal, und nannten die Stätte „Ganderkeshede;" denn, sprachen sie, der Gander (Gänserich) hat die Haide (Hede) erkie-

Landesbibliothek Oldenburg

3) Monat März

			Elsfl. Fluth. U.	M.
1. Donn. Albinus	♓	Sehr veränderliches unruhiges Wetter.	2	0
2. Freit. Simplicius	♓		2	45
3. Sonn. Kunigunda	♓		3	30

⊙A. 6 U. 37 m., U. 5 U 23 m. T. 10 St. 46 m., N. 13 St. 14 m.

(10. W.) V. der Versuchung, Ev. Matth. 4.

4. Sonn. Quadr. Inv.	♈	(d. 5. ☾ in d. Erdf.)	4	15
5. Mont. Friedrich	♈	☽ d. 5. Erst. Viertel 7 Uhr 0 min. Ab.	5	0
6. Dienst. Gottfried	♈		5	45
7. Mittw. Quat.	♉	Mehrere Tage werden heiter und angenehm seyn und einen Vorschmack des nahenden	6	30
8. Donn. Cyprian	♉		7	15
9. Freit. Nathan	♊		8	0
10. Sonn. Michäus	♊		8	45

⊙A. 6 U. 22 m., U. 5 U. 38 m. T. 11 St. 16 m., N. 12 St. 44 m.

(11. W.) V. Cananäischen Weibe, Ev. Matth. 15.

11. Sonnt. Reminisc.	♋	Frühlings geben.	9	30
12. Mont. Gregorius	♋		10	15
13. Dienst. Ernestus	♋	d. 13. Vollmond 0 Uhr 42 min. Ab.	11	0
14. Mittw. Zacharias	♌		11	45
15. Donn. Longinus	♌	Schneidende Ostwinde machen die Luft rauh und unangenehm.	12	35
16. Freit. Gabriel	♍		1	30
17. Sonn. Gertrud	♍		2	20

⊙A. 6 U. 8 m., U. 5 U. 52 m. T. 11 St. 44 m., N. 12 St. 16 m.

(12. W.) V. Besess. u. Stummen, Ev. Luc. 11.

18. Sonnt. Oculi	♎		3	15
19. Mont. Joseph	♎	(d. 19. ☾ in d. Erdn.)	4	10
20. Dienst. Matrona	♏	☾ d. 20. Letzt. Viertel 8 Uhr 55 min. M.	5	0
21. Mittw. Mittfast.	♏		5	45
22. Donn. Raphael	♐	den 21. ⊙ in ♈ Frühlings Anfang Tag und Nacht gleich.	6	35
23. Freit. Theodoric.	♐		7	30
24. Sonn. Casimir	♑		8	25

⊙A. 5 U. 53 m., U. 6 U. 7 m. T. 12 St. 14 m., N. 11 St. 46 m.

(13. W.) Steinigung Christi, Ev. Joh. 8.

25. S. Lät. M. Verk.	♑	Starke Nachtfröste.	9	15
26. Mont. Emanuel	♒		10	10
27. Dienst. Rupert	♒	d. 27. Neumond 0 Uhr 35 m. Ab.	11	0
28. Mittw. Gideon	♒		11	45
29. Donn. Eustachius	♓	Bisweilen friert es selbst am Tage doch nur gelinde.	12	30
30. Freit. Adonias	♓		1	15
31. Sonn. Detlaus	♈		2	0

⊙A. 5 U. 38 m., U. 6 U. 22 m. T. 12 St. 44 m., N. 11 St. 16 m.

Garten-Kalender. (März).

1) Zu säen: Anis (allenfalls unter die Carotten, wenn sie weitläuftig stehen), Dill (etwa auf die Spargelbeeten), Borago oder Borretsch, Bohnenkölle, Thymian, Majoran, Mangold, rothe Bethe, Fenchel, Yssop, Sonnen-Klee (zur Bereitung des grünen Käses), Körbel, Lavendel, Löffelkraut (Cochlearia offic., das auch noch in den folgenden Monaten, bis August, gesäet werden kann), Melde, Melisse, Schnitt- oder Kraut-Petersilie, Pimpinelle, Sommer-Porro und dickpolliger Winter-Porro, Portulack (bis in August), Raute, Rosmarin, Salvei, Sauer-Ampfer und Spinat (bis August), Schnittkohl, verschiedene andere Kohl-Arten, Schnitt- oder Stech-Lactük, Sommer-Endivien, Kresse (bis September), Gurken (bis Juni), Melonen, Spargelsamen, Monats-Radies, Senf (zur frühen Kohlspeise), in Ermangelung der Winter-Kopfkohl-Pflanzen, spitzen Windelstätter weißen Kohl, frühen Wirsingkohl, Kohlrabi, Blumenkohl, (welche letztere Sorten ganz dünne zu säen sind, weil die Pflanzen sonst nachher keine Köpfe geben).

2) Zu pflanzen: Erbsen und Gartenbohnen mancherlei Art, frühreife Kartoffeln (Erdnüsse).

3) Die Spargelbeeten abzudecken und etwa 2 Zoll tief aufzuharken; auch neue Spargelbeeten anzulegen (wozu man hier keine genügende Anweisung geben kann; weshalb ein Sachverständiger oder eine gute, gedruckte Anweisung darüber zu Rathe zu ziehen ist.)

4) Die Erdbeerbeeten zu reinigen und aufzulockern.

5) Die im vorhergehenden Herbste etwa noch nicht verpflanzten Winterkohlpflanzen jetzt zu versetzen.

6) Den Winterspinat, wenn er jetzt wieder breite Blätter bekömmt, so weit aufzuziehen, daß jede Pflanze etwa ½ Fuß Raum gewinnt.

---

der man schon viele Bäume ziehen kann. Wenn man im Herbste einen kleinen Vorrath gesammelt hat, so pflanzt man sie um Martini auf einen kleinen Fleck des Gartens, den man umgegraben, und so viel als möglich vom Unkraute gereinigt hat, in Reihen ganz dicht; — sie kommen im Frühjahr gar bald zum Vorschein. — Hat man im

Landesbibliothek Oldenburg

set. — Und bald erhob sich auf dieser Stätte ein hohes Haus des Herrn und umschloß in seinen weiten Mauern viele vereinzelte, nun vereinte kleine Gemeinden der Gegend. Denn siehe, es umfaßt noch heutiges Tages das Kirchspiel Ganderkesee der Seelen fast größeste Menge von allen Christen-Gemeinden in Oldenburg's glücklicher Heimath.

III. Erzählungen.

1) Du sollst deinen Nächsten nicht verläugnen, oder: der Grenzjäger Hermann.

Der König von Preußen, Friedrich der Große, hatte im Jahre 1745. Schlesien zum zweitenmale erobert, und verbot seinen neuen Unterthanen, gewisse Lebensmittel und Waaren aus dem benachbarten Sachsen und Böhmen über die Grenze zu bringen. Die verbotenen Früchte waren jedoch viel wohlfeiler im Auslande, und durch den Schleichhandel große Summen zu gewinnen; der König ernannte daher auch eine Menge Grenzjäger, die aufpassen und auf die Schleichhändler Jagd machen mußten.

Unter denen, die sie fingen, war der arme Wendler fast der erste. Er war ein wohlhabender Mann, besaß ein Bauerngut, und war auch ein glücklicher Mann; denn er hatte ein gutes Weib, vier hübsche Kinder, und ein zufriednes Herz. Seine Schwester war nahe an der Grenze im Sächsischen verheyrathet, und zu dieser nahm er jetzt seine Zuflucht; denn das Gewitter hatte im Spätherbst in seine Scheune eingeschlagen, und die Flamme die ganze reiche Erndte verzehrt.

„Schwager! sagte er; du mußt mir dies Jahr mit Brodkorn aushelfen; das Saatgetraide will ich mir wohl kaufen!" und der Schwager willigte nicht nur ein, sondern packte ihm auch diesesmal noch den ganzen Wagen voll Getraide und Lebensmittel als Geschenk, und die Schwester gab neues wollenes Zeug und mehr noch für die Schwägerin und die Kinder mit, weil in diesem Jahre doch das Geld zur Winterkleidung fehlen werde, und beide sagten: „fahre mit Gott, Bruder, und hole mehr!"

Wendler fuhr, und dachte: was du auf dem Wagen hast, haben sie dir ja geschenkt! und — einem geschenkten Gaul sieht man nicht ins Maul! hätte er sagen sollen, denn das Getraide war eben nicht das reinste, und das Zeug auch eben nicht das feinste; er versprach sich aber und sagte: „einen geschenkten Gaul braucht man nicht zu verzollen! Die Grenzjäger und Zollbeamte, setzte er hinzu, werden heute ohnedies auf dem Jahrmarkte seyn, du triffst sie also nicht einmal zu Hause!" und so mit fuhr er einen Schleichweg, und mochte das Zollhaus lieber gar nicht erst sehen.

Aber der Grenzjäger Hermann war nicht auf dem Jahrmarkte, sondern auf den Schleichwegen zu finden, und nahm denn auch hier den Wendler in Empfang. Fast alle die geschenkten Sachen waren verbotene Waaren, und so half denn kein Bitten und Flehen, er arretirte Fuhrmann und Wagen. Wendler's Frau kam mit den Kindern dem Vater entgegen, und erschrack nicht wenig, ihn so leichenblaß und in dieser Begleitung zu finden. Hier hatte der Grenzjäger noch einen harten Stand; denn Mutter und Kinder umfaßten seine Knie, baten um Gnade und Barmherzigkeit für den Vater, und Wendler selbst reichte ihm noch einmal die zitternde Hand und sprach: „Herr Grenzjäger, seht die hier an, und laßt mich gehen! Die Schwester hat mir's ja geschenkt! nehmt, wenn Ihr müßt, Wagen und Pferde, aber verrathet mich nur nicht, sprecht lieber: „der Fuhrmann sey euch entsprungen, Ihr hättet ihn nicht gekannt."

Hermann aber, ein Grenzjäger mit einem festen, kalten Herzen, sagte lächelnd: „Nein, mein Brüderchen, mit der Gnade und Barmherzigkeit darf ich dem Könige nicht in's Amt greifen. Ich thue meine Pflicht, habe Dich recht wohl erkannt, und seinen Nächsten muß man auch nicht verleugnen."

So wurde denn Wendler eingebracht, und auf mehrere Jahren in's Zuchthaus geschickt.

Als er wieder los kam, mußte er wie ein Bettler bey seinem frühern Eigenthum vorübergehen, denn Haus und Hof waren der Kosten wegen angeschlagen und verkauft worden. Er fand seine Frau und seine Kinder in einem elenden Häuschen am Ende des Dorfes wohnen, und hätte vielleicht jetzt eher ungestraft etwas einschmuggeln können, denn der Grenzjäger Hermann schien ihn nicht mehr zu kennen, und schlug die Augen allemal nieder, wenn er ihm begegnete; allein Wendler war lieber ein fleißiger Tagelöhner und dachte: besser, du scheuest dich vor mir, als ich mich vor dir!

Landesbibliothek Oldenburg

4) Monat April

			Eisf. Futh. U.	M.
(14. W.) Empfängniß Christi, Ev. Luc. 1.				
1. Sonnt. Judica	♈		2	45
2. Mont. M. Egypt.	♈	(d. 2. ☾ in d. Erdf.)	3	30
3. Dienst. Ferdinand	♉		4	15
4. Mittw. Ambros.	♉		5	0
5. Donn. Maximus	♉	d. 4. Erst. Viertel 2 Uhr 58 min. Ab.	5	50
6. Freit. Catechit.	♉		6	40
7. Sonn. Aaron	♉	Die Luft ist ziemlich	7	30
☉ A. 5 U. 24 m., U. 6 U. 36 m. T. 13 St. 12 m., N. 10 St. 48 m.				
(15. W.) Einzug Christi, Ev. Matth. 21.				
8. Sonnt. Palmar.	♊	warm aber größtentheils trübe.	8	25
9. Mont. Bogislaus	♊		9	20
10. Dienst. Daniel	♋		10	10
11. Mittw. Ezechiel	♋	d. 11. Vollmond 11 Uhr 56 m. Ab.	11	0
12. Donn. Gründonn.	♌		11	50
13. Charfreitag	♌	Außerordentlich veränderliche Witterung.	12	45
Allgem. Buß- u. Bettag.				
14. Sonn. Ruhetag	♌		1	40
☉ A. 5 U. 10 m., U. 6 U. 50 m., T. 13 St. 40 m, N. 10 St. 20 m.				
(16. W.) Auferstehung Christi, Ev. Marc. 16.				
15. Sonnt. Ostert.	♌	(d. 15. ☾ in d. Erdn.)	2	30
16. Mont. Osterm.	♍	Regen und Wind.	3	20
17. Dienst. Rudolph	♍		4	10
18. Mittw. Valerian	♎	d. 18. Letzt. Viertel 3 Uhr 52 min. Ab.	5	0
19. Donn. Timon	♎		5	45
20. Freit. Sulpitius	♏	den 20. ☉ in ♉	6	30
21. Sonn. Adolarius	♏	Einige Zeit aber	7	15
☉ A. 4 U. 56 m., U. 7 U. 4 m. T. 14 St. 8 m., N. 9 St. 52 m.				
(17. W.) V. verschl. Thüren, Ev. Joh. 20.				
22. Sonnt. Quasim.	♏	sehr angenehmes Frühlingswetter.	8	0
23. Mont. Georg.	♐		8	45
24. Dienst. Albertus	♐	den 26. unsichtbare Sonnenfinsterniß.	9	30
25. Mittw. Ev. Marc.	♐		10	15
26. Donn. Ezechias	♐	d. 26. Neumond 3 Uhr 35 m. M.	11	0
27. Freit. Anastasius	♐		11	45
28. Sonn. Vitalis	♈		12	30
☉ A. 4 U. 42 m., U. 7 U. 18 m. T. 14 St. 36 m., N. 9 St. 24 m.				
(18. W.) V. guten Hirten, Ev. Joh. 10.				
29. Sonn. Mis. Dom.	♈	(d. 29. ☾ in d. Erdf.)	1	15
30. Mont. Erastus	♉		2	0

Gärten-Kalender. (April).

1) Zu säen: Basilikum, Cardobenedicten (gesegnete Disteln), Kerbel, Lavendel, Majoran (Mairan), Petersilie, Pimpinelle, Portulak, (bis August), Salvei, Sauerampfer, Spinat, Thimian, Steckrüben (Kohlrabi unter der Erde), Mairüben, rothe Beete, Cichorienwurzeln, (auch noch im Mai), Haferwurzeln (zum Sommergebrauche) ganz weitläuftig, so daß jede Pflanze etwa ½ Fuß Raum bekommt, Scorzonerwurzeln weitläuftig und allenfalls auf ein Beet, wo sie 3 Jahre stehen bleiben können, weil sie so lange brauchbar sind; Zuckerwurzeln, Runkelrüben, Sommerrettig, Kürbis, Artischocken, Dötter (Butter- oder Schmalz-Samen, um Oel daraus zu schlagen), immerwährenden Flachs, der sehr lang wird und jährlich abgeschnitten werden kann, Hirse, Meliloten- oder Stein-Klee (auch zur Bereitung des grünen Käses brauchbar), Mohn (um Oel daraus zu schlagen, wozu der große weiße Französische und der blaue mit geschlossenen Köpfen am besten sind), Indianische Kresse (Nasturtium), Senf, Sonnenblumen, Taback, Türkischer Weizen oder Mais.

2) Zu pflanzen: früh- und spätreife Erbsen, von beiden aber nicht zu viel, weil diese 2te Pflanzung die 1ste bald einholt. Wer von seinen verschiedenen Erbsen-Sorten, als frühreifen und spätreifen Pahl-Erbsen und Zucker-Erbsen welche zur Aussaat gebrauchen will, der muß sie nicht auf ganz nahe aneinander stoßenden Beeten haben, weil sich der Blütenstaub sonst vermischt und die Sorten ausarten. — Zum Trocknen und Einsetzen sind die im April und Mai gepflanzten Erbsen am besten, weil jedes Gewächs desto zarter ist, je schneller es aufwächst.

3) Solche Gewächse, die man gerne immer jung und zart zum Essen im Garten hat, z. B. Kresse, Körbel, Kopfsalat, Monatsradiese u. d. m., muß man von jetzt an alle 2 bis 3 Wochen nachsäen.

4) Ausgangs dieses Monats kann man schon die 3te Erbsen- oder Bohnen-Pflanzung vornehmen, wozu man aber jetzt und späterhin etwas feuchtern und schattigern Boden nehmen muß.

Winter noch Kerne dazu gesammelt, so legt man sie im nächsten Frühlinge dabey, tritt den Boden etwas fest, und auch diese kom-

Landesbibliothek Oldenburg

Endlich brach der siebenjährige Krieg aus, und die Oesterreicher zogen wieder in Schlesien ein. Da brauchten die Gränzjäger nicht mehr aufzupassen, denn alle Wege waren wieder frey. Aber Hermann dachte: „Du bist dennoch deines Königs Grenzjäger, und die Feinde sind auch ja eine Art von Schleichhändler; darum kannst du ja derweilen auf diese mit Achtung geben!" Das that er denn auch, beschlich und belauschte sie, wo er konnte, und hinterbrachte seinem Könige oft die wichtigsten Nachrichten, wodurch mancher Plan der Feinde vereitelt wurde. Der König nannte ihn einen getreuen Diener, die Feinde schimpften ihn aber einen Spion, suchten seiner habhaft zu werden, um ihn aufzuknüpfen, und setzten sogar einen Preis von hundert Thaler auf seinen Kopf.

Ob das wohl der arme Wendler gewußt haben mag? — Er hätte die hundert Thaler brauchen können! —

Eines Tages schlich Hermann wieder mit einer wichtigen Nachricht der Gegend zu, wo die Preußischen Vorposten standen. Als er um eine Waldecke biegt, kommt ihm ein Commando Oesterreichischer Reuter entgegen. Das waren nun freilich nicht die Rechten, aber ausweichen konnte er nicht mehr, er mußte Rede stehen. Der Wachtmeister fragte: wer er sey?

„Ich bin der Verwalter Seifert aus dem Dorfe da unten!" war die Antwort.

„Er lügt!" rief einer aus dem Commando: „es ist der Grenzjäger Hermann! ich habe mir den Patron früherhin auf dem Viehmarkte zeigen lassen, und müßte mich sehr irren, wenn es dieser nicht seyn sollte!"

„Da wäre etwas zu machen, Herr Wachtmeister!" rief ein anderer.

Der Wachtmeister wurde dringender. Hermann aber schwor Stein und Bein, und zeigte einen erbrochenen Brief vor, der eine Getraidebestellung an den Verwalter Seifert enthielt. Durch dieses sichere Benehmen wurde der Wachtmeister zweifelhaft, und wollte ihn schon wieder gehen lassen, denn er dachte: wen man gern haschen und hängen will, den glaubt man überall zu sehen!

Doch da rief wieder einer aus dem Commando: „halt! dort kommt unser Mann! ich kenne ihn, es ist der Tagelöhner Wendler, den jener Bursche um Haus und Hof gebracht, und wegen einer Kleinigkeit auf's Zuchthaus verholfen hat; von dem werden wir die sicherste Auskunft erhalten!" und wirklich kam der arme Wendler mit einer Karre trocknen Holzes langsam den Weg daher gefahren.

Für Hermann war dies noch weniger der rechte Mann, und ihm ward zu Muthe, als stehe er hier auf dem Richtplatze, zumal er den Schleichweg und die Stelle hier wohl erkannte, an welcher er einst dem Wendler selbst die Lehre gegeben: „man müsse seinen Nächsten nicht verläugnen."

Der Wachtmeister rief den Tagelöhner herbey, und fragte ihn: „Ihr kennt doch wohl den Grenzjäger Hermann?"

„O ja! den kenn' ich sehr genau!" war die Antwort.

„Nun, so seht einmal diesen Menschen an! — Er will der Verwalter Seifert aus jenem Dorfe seyn, wir aber halten ihn für den Spion Hermann, der Euch in's Zuchthaus gebracht. Ihr wißt doch auch, daß ein Preis von hundert Thalern auf ihn gesetzt ist, und ich bin erbötig, einen Vorschuß darauf zu machen." Mit diesen Worten zog der Wachtmeister einen schweren Beutel aus der Tasche, und ließ das Silber darin anmuthig klingen.

Wendler blieb die Antwort lange schuldig; endlich sagte er: „ja, ich kenne diesen Mann genau; man soll seinen Nächsten ja nicht verläugnen!" — und wieder schwieg er und sah' ernst in das bleiche Gesicht des Grenzjägers; und als dieser meinte: jetzt werde der Streich des Nachrichters fallen, — da wehete in des Tagelöhners Brust die Gnade mit dem weißen Tuche, und er sagte: „ja, ich kenne diesen Mann genau! — Es ist der Verwalter Seifert!" — Hiemit zog er seinen Karren zurück, und fuhr das dürre Holz getrost nach Hause. Der Wachtmeister aber steckte den schweren Beutel wieder in die Tasche, und ließ den Grenzjäger ruhig seines Weges gehen. — Und das war gut, denn so blieben sie alle drey reicher!

2) Das Altar-Gemälde in Soroe.

König Christian IV. von Dänemark hatte einem geschickten Maler den Auftrag gegeben, ein Altar-Stück für die Kirche zu Soroe (eine Stadt auf der Dänischen Insel Seeland) zu malen, und hatte dazu die Abendmahlsscene vorgeschlagen. Der Maler konnte lange keinen Kopf finden, der ihm zum Modell des Judas Ischarioths diente. Endlich lernte er einen Förster kennen, der, mancher Verbrechen sich bewußt, ein so düsteres, verstörtes Aeußeres hatte, daß der Maler ihn zu seinem Judas-Vorbilde nahm. Das Gemälde hing schon geraume Zeit in der Kirche zu Soroe, als eines Sonntags der erwähnte Förster, sonst nicht sehr geneigt, dem Gottesdienste beyzuwohnen, in diese Kirche kam. Der

Landesbibliothek Oldenburg

5) Monat May

			Elbfl. Fluth. U.	M
1. Dienst. Phil. Jac.		Angenehmes Wetter und zunehmende Wärme.	2	45
2. Mittw. Sigism.			3	30
3. Donn. † Erfind.			4	15
4. Freit. Florian		d. 4. Erst. Viertel 7 Uhr 58 min. M.	5	0
5. Sonn. Gotthard			5	50

⊙A. 4 U. 28 m., U. 7 U 32 m. T 15 st. 4 m., N. 8 st. 56 m

(19. W.) Christi Hingang, Ev. Joh. 16.

6. Sonnt. Jubilate		Mäßig warme	6	45
7. Mont. Domicilla			7	35
8. Dienst. Stanisl.			8	30
9. Mittw. Hermes		den 11. unsichtbare	9	20
10. Donn. Gordian		Mondfinsterniß.	10	10
11. Freit. Pancratius		d. 11. Vollmond 8 Uhr 58 min. M.	11	0
12. Sonn. Liberatus			11	55

⊙A. 4 U. 16 m., U. 7 U. 44 m. T. 15 st. 28 m., N. 8 st. 32 m.

(20. W.) Ueber ein Kleines, Ev. Joh. 16.

13. Sonnt. Cantate		(d. 13. ♎ in d. Erdn.)	12	55
14. Mont. Christian		größtentheils trübe Luft.	2	0
15. Dienst. Sophia			3	5
16. Mittw. Peregrin.			4	5
17. Donn. Joducus		d. 17. Letzt. Viertel 11 Uhr 32 min. A.	5	0
18. Freit. Ericus			5	50
Bet- u. Dankf. n. d. Aussaat		den 17. Anfang der hellen Nächte.		
19. Sonn. Potentia			6	35

⊙A. 4 U. 7 m, U. 7 U. 53 m. T. 15 st. 46 m., N. 8 st. 14 m

(21. W.) Wahre Betkunst, Ev. Joh. 16.

20. Sonnt. Rogate			7	20
21. Mont. Prudentia		den 21. ⊙ in ♊	8	0
22. Dienst. Helena		Kurze Zeit über	8	45
23. Mittw. Desiderius		fruchtbares Regenwetter.	9	30
24. D. Himmelf.			10	15
25. Freit. Urbanus		d. 25. Neumond 7 Uhr 13 m. Ab.	11	0
26. Sonn. Eduard			11	45

⊙A. 3 U. 58 m., U. 8 U. 2 m. T. 16 st. 4 m., N. 7 st 56 m.

(22. W.) Vom Tröster, Ev. Joh. 15.

27. Sonnt. Exaudi		(☿ in der Erdferne.)	12	30
28. Mont. Wilhelm		Mehrere recht angenehme und heitere Frühlingstage.	1	15
29. Dienst. Manilius			2	0
30. Mittw. Wigand			2	45
31. Donn. Petronella			3	30

Garten-Kalender. (May).

1) Zu säen: Körbel (gemeiner und krauser Plümage- oder gefüllter Körbel), Salvei, Sauerampfer, Spinat, Majoran, Thimian, Futterrüben, (gr. Schwedische), Runkelrüben, braunen und grünen Kohl, um die im August leer werdenden Erbsen- und andern Garten-Beete damit zu bepflanzen, Blumenkohl, Kohlrabi und Braccoli, Hirse und Canariensamen weitläuftig, Sellerie, Kürbis- u. Gurken-Kerne zu legen, wenn keine starke Nachtfröste mehr zu befürchten sind, Sommer-Endivien, Steckrüben, weitläuftig, Kölle.

2) Zu pflanzen: mehrere Arten Bitsbohnen, als Krup- u. Stangen-Bohnen, (um die Mitte dieses Monats), Erbsen u. Gartenbohnen etwa nach der dritten Pflanzung, beide jetzt in feuchten Boden.

3) Den früher gepflanzten Gartenbohnen, sobald die untersten Blüthen sich geöffnet haben, die Köpfe (Pölle) auszukneifen, weil die darin sitzenden Blüthen doch keine Früchte bringen, und die Stengel sonst leicht von oben bis unten durch Blattläuse verdorben werden.

4) Von den vor dem Winter gesäeten Salatköpfen die festeten und größesten zur Saat auszuzeichnen, und von den Schnittkohl-Pflanzen einige, 1 Fuß weit von einander zur Saat stehen zu lassen.

5) Die zur Saat gesetzten Gewächse bei Zeiten an Stäbe und Stangen zu binden.

6) Von den zu dicht stehenden Pflanzen, die zu ihrem Wachsthum mehr Raum erfordern, hinlänglich auszuziehen.

7) Die Kartoffeln zu behäufen.

8) Englischen Spinat und Sauerampfer, wenn sie blühen wollen, abzuschneiden, damit sie nicht ausgehen.

---

men sehr bald als Stämmchen hervor. In den ersten beyden Jahren hat man nichts weiter an diesen kleinen Stämmchen zu thun, als daß man sie recht fleißig vom Unkraute rein hält, die Erde an ihnen etwas auflockert, und sie im Winter mit Hagebutten- oder Dornsträuchen etwas belegt, damit die Hasen sie nicht abfressen.

2. Wie man sie versetzen muß.

Im Herbste des zweyten Jahres versetzt man die schon einige Spannen langen, jun-

Landesbibliothek Oldenburg

Prediger redete eben von Judas und dessen Verrätherey, und zeigte dabey, um seinen Vortrag recht lebendig zu machen, auf das allen Zuhörern sichtbare Bild hin. Der Förster sieht auch dahin und glaubt sich in dem Bilde selbst wieder zu erkennen. Der Schrecken ergreift ihn wie Judas; er stürzt hinaus, und am Abend findet man ihn in einem Gebüsche erhenkt.

3) Entdeckung verborgener Missethaten.

Sehr viel Böses würde in der Welt unterbleiben, wenn der, welcher es verübt, sich nicht mit der Hoffnung schmeichelte, daß der Urheber desselben unentdeckt bleiben werde. Die christliche Religion, welche die stärksten Beweggründe zum Guten giebt, und die Reize des Lasters zu schwächen vermag, trägt insbesondere auch dadurch zur Abschreckung vom Bösen und Unrecht bey, daß sie uns einen Regierer der Welt kennen lehrt, dem es nicht an Mitteln fehlt, auf jede Versündigung die Strafe folgen zu lassen die er verhängen will, und selbst in dieser Welt schon ans Licht zu bringen, was im Finstern verborgen ist. Zur Bestärkung dieser Wahrheit mögen hier einige Beyspiele von sonderbar entdeckten Verbrechen stehen, und es mag dem eigenen Nachdenken der Leser überlassen bleiben, die aus den nachstehenden Geschichten hervorgehenden Betrachtungen bey sich selbst darüber anzustellen, und die Wege einer weltregierenden Vorsehung zu bewundern. Oft ereignet sich auch ein Umstand, der selbst dem hartnäckigsten Bösewicht allen Muth benimmt, mit welchem er sich gegen die Vorwürfe seines Gewissens hinlänglich ausgerüstet glaubte. —

In einer Münze zu N. N. wurde neugeprägtes Geld vermißt. Der Verdacht fiel auf einen Arbeiter, welcher das Geschäft hatte, beym Prägen die Stücke unter den Stempel zu schieben. Da im Verhör nichts auf ihn zu bringen war und er den Diebstahl abläugnete, so wurde beim Mangel aller Beweise wider ihn, jedoch wegen auf ihm lastenden großen Verdachts, der Reinigungseid wider ihn erkannt. Er legte diesen Eid ab und setzte noch denselben Tag seine gewohnte Arbeit fort. Aber auf einmal wurden ihm die drey ersten Finger der rechten Hand vom Prägestock zerquetscht. Da dies eben die Finger waren, die er bey Ableistung des Eides aufgehoben hatte, so gerieth er in große Gewissensangst, bekannte den Diebstahl und Meineid, und wurde gebührend bestraft.

In einer kleinen Stadt in der Lausitz lebte ein, aus der Fremde dahin gezogener, Mann, der ein sehr eingezogenes, stilles Leben führte, nie eine Predigt versäumte und sonderlich jeden Sonntag die Frühpredigt besuchte, welche dort des Morgens um 6 Uhr anging. Eines Sonntags im Winter kam es ihm im Schlafe vor, als würde zur Kirche geläutet. Geschwind springt er aus dem Bette, kleidet sich eilig an und geht nach der Kirche. Als er hinkommt, findet er sie verschlossen. Er geht von einer Kirchthüre zur andern, und versucht an einer jeden, ob sie offen sey, bis er plötzlich die Thurm-Uhr 4 schlagen hört. Nun erkennt er seinen Irrthum und kehrt nach Hause zurück. Eine kleine Weile darauf kommt der Küster, um die Lichter in der Kirche anzuzünden, und findet, daß die Altar-Geräthe gestohlen sind. Er macht Lärm; und da in derselben Nacht frischer Schnee gefallen ist, so findet man die Spur jenes Mannes von einer Kirchenthüre zur andern und bis zu dessen Wohnung, wo auch sogleich sein Wirth aussagt, daß jener schon um 4 Uhr Nachts ausgegangen sey. Was er auch zu seiner Entschuldigung sagen mag, wird nicht geglaubt. Man bringt ihn zur gefänglichen Haft, wo er sogleich dem Richter gesteht, daß er zwar den ihm zur Last gelegten Kirchenraub nicht begangen habe, daß er aber seine jetzige Gefangennehmung als ein Gericht Gottes ansehe, welches einer andern, früherhin von ihm verübten Missethat halber über ihn ergehe. Er habe nämlich vor mehrern Jahren in seinem Vaterlande einen Menschen ermordet, und sich mit dessen Gelde aus dem Staube gemacht. — Er empfing seinen verdienten Lohn. —

IV. Curiositäten.

1) Das heilige Grab zu Jerusalem.

Dieses findet sich in einer kleinen viereckigen Kapelle, die mitten in der kreisförmigen Kirche desselben Namens erbauet, mit einem sammetartigen Zeuge ausgeschlagen, und durch mehrere kostbare Lampen erleuchtet ist. Das Ganze besteht in einem ziemlich niedrigen marmornen Altar, der, bey sieben Fuß Länge, drittehalb in der Breite hat, und dessen Blatt die Auferstehung darstellt. Der Dom dieser Kirche brannte im October 1807 ab, ward

Landesbibliothek Oldenburg

6) Monat Juny

			Elbf. Fluth.	
			u.	M.
1. Freit. Nicodemus	♉	d. 2. Erst. Viertel	4	15
2. Sonn. Gottschalk	♉	9 Uhr 26 Min. Ab	5	0

⊙ A. 3 U. 48 m., U. 8 U. 12 m. T. 16 st. 24 m., N. 7 st. 36 m.

(23. W.) V. heiligen Geist, Ev. Joh. 14.

3. **Pfingstsonnt.**	♉	Sehr angenehme warme fruchtbare Witterung die ziemlich lange anhält.	5	30
4. **Pfingstmont.**	♊		6	40
5. Dienst. Bonifacius	♊		7	30
6. Mittw. Quat.	♋		8	20
7. Donn. Lucretia	♋	(den 9. ☌ in d. Erdn.)	9	10
8. Freit. Medardus	♌	d. 9. Vollmond	10	5
9. Sonn. Barnimus	♌	4 U. 23 min. Ab.	11	0

⊙ A. 3 U. 42 m., U. 8 U. 18 m. T. 16 st. 36 m., N. 7 st. 24 m.

(24. W.) Jesus u. Nicodemus, Ev. Joh. 3.

10. Sonnt. Dom. Tr.	♌	Dann treten zwar mehrere ungestüme und regnigte Tage ein; wornach aber	11	55
11. Mont. Barnabas	♌		12	50
12. Dienst. Basilides	♍		1	45
13. Mittw. Tobias	♍		2	35
14. Donn. Frohnl.	♍		3	25
15. Freyt. Vitus	♎	d. 16. Letzt. Viertel	4	15
16. Sonn. Justina	♎	9 Uhr 0 min. Mg.	5	0

⊙ A. 3 U. 40 m., U. 8 U. 20 m. T. 16 st. 40 m., N. 7 st. 20 m.

(25. W.) Vom reichen Mann, Ev. Luc. 16.

17. Sonnt. 1. Trin.	♎	die vorige angenehme Witterung bald wieder zurückkehrt.	5	45
18. Mont. Schlacht bei Belleallianee	♎		6	30
19. Dienst. Gervasius	♏		7	15
20. Mittw. Sylverius	♏	den 22. ⊙ im ♋	8	0
21. Donn. Rahel	♐	Längster Tag Sommers Anfang.	8	45
22. Freyt. Achatius	♐		9	30
23. Sonn. Basilius	♐	(☾ in d. Erdferne)	10	15

⊙ A. 3 U. 39 m., U. 8 U. 21 m. T. 16 st. 42 m., N. 7 st. 18 m.

(26 W.) V. großen Abendmahl, Ev. Luc. 14.

24. Sonnt. 2. Trin. Johannis der Täufer.	♋	d. 24 Neumond 0 Uhr 7 min. M.	11	0
25 Mont. Febronia	♋		11	45
26. Dienst. Jeremias	♋	Die stark zunehmende Wärme wird durch Gewitter und starke Regengüsse wieder etwas gemildert.	12	30
27. Mittw. Ladislaus	♌		1	15
28. Donn. Josua	♌		2	0
29. Freyt. Pet. Paul.	♌		2	45
30. Sonn. Lucina	♌		3	30

⊙ A. 3 U. 41 m., U. 8 U. 19 m. T. 16 st. 38 m., N. 7 st. 22 m.

Garten-Kalender. (Juny).

1) Zu säen: zum 2ten oder 3ten Mal Petersilienkraut, auch Winter-Endivien, Körbel, in feuchtes Land, Carottten u. rothe Wurzeln, gegen Ende dieses Monats zum Herbst- und Winter-Gebrauche.

2) Zu pflanzen: zum 4ten oder 5ten Mal Erbsen in feuchtes Land, Krupbohnen und Prunker (große weiße Türkische Stangenbohnen), an die Stelle der erfrornen Krup- und Stangenbohnen u. Gurken andere nachzulegen.

3) Von den Erdbeeren die Ausläufer (Ranken) abzuschneiden, weil sie sonst zu wenig Früchte tragen. Will man die an diesen Ausläufern entstehenden jungen Pflanzen zur Anlegung neuer Erdbeerbeeten gebrauchen, so lasse man die späteren dazu stehen.

4) Die Krupbohnen zu behäufen und allenfalls kurze Sträuche dabei zu stecken, damit die Schoten nicht so leicht auf der Erde verfaulen.

5) Von den Artischocken die neuen Ableger zu verpflanzen, welche dann um Michaelis Früchte tragen; und von den alten Artischocken die kleinen Nebenköpfe abzuschneiden.

6) Die Steckrüben, wenn sie etwa die Dicke einer Gänse-Federspule haben, 1½ Fuß weit zu verpflanzen und von ihren Wurzeln etwas abzuschneiden, damit sie desto runder und zackiger wachsen.

7) Solche Gewächse, die nicht zu dichte stehen müssen, als Basilicum, Isop, Portulak, Pimpinelle ꝛc., ½ Fuß weit auseinander zu verpflanzen, wenn man sie nicht gleich anfangs so weitläuftig gesäet hat.

8) Thimian und andere Gewürzkräuter, wenn sie blühen wollen, bis auf das vorigjährige Holz abzuschneiden und das Kraut im Schatten zu trocknen.

9) Nach Johannis keinen Spargel mehr zu stechen, weil sonst leicht ganze Pflanzen davon ausgehen.

---

gen Obstbäume in die eigentliche Baumschule, wenn man ihnen zuvor die mittlere, oder die Pfahlwurzel abgeschnitten hat. Das Land, oder der Platz zu dieser Baumschule, muß vor allen Dingen von Quecken und sonstigem Unkraute rein seyn, und deßhalb entweder mehrere Male umgegraben, oder mit solchen Früchten bestellt gewesen seyn, die behackt sind. Auf die Fettigkeit und Fruchtbarkeit des Bodens braucht man eben

Landesbibliothek Oldenburg

aber zu Ostern 1808 auf Kosten der Armenier und Griechen wieder hergestellt.

2) Unterirdische Dörfer.

Man findet sie in Bulgarien, als Folge der unaufhörlichen Kriege, von denen dieses Land heimgesucht worden ist. Ein solches Dorf ist ganz in die Erde hineingebauet, so daß die Dächer mit Rasen bewachsen sind. Zum Eingange dienen Oeffnungen, mit Pfählen versehen, worin Stufen eingehauen sind. In diesen unterirdischen Hütten wirthschaften nun die griechischen Bauern, gleich den Maulwürfen, während hoch darüber die Landschaft hinläuft.

3) Türkische Hofzwerge.

Sie gehören zum Hofstaate des Sultans, und geben gewöhnlich Possenreisser ab. Je unförmlicher und häßlicher sie sind, desto besser behandelt man sie. Sind sie überdies taubstumm, verwachsen und lahm; so haben sie einen unschätzbaren Werth. Ein solcher Zwerg wird häufig der Liebling seines Gebieters, so daß der ganze Harem um seine Gunst zu buhlen gezwungen ist.

4) Sperlingsgarben.

In Norwegen wird an jedem großen Feste, wie Weihnachten, Ostern u. s. w., an jedem Hausgiebel eine Garbe Korn aufgesteckt, die für die Sperlinge bestimmt ist, und daher den obigen Namen hat. Auf diese Art bringen sich jene nützlichen Thiere auch in den härtesten Wintern durch. Sie werden in Norwegen um so mehr gehegt, als sie bey den Insectenschwärmen der dortigen kurzen, aber sehr heißen Sommer durchaus unentbehrlich sind. Dagegen zeigen sie auch eine Zahmheit und Vertraulichkeit, die oft höchst comisch wird.

5) Das Pestlazareth zu Marseille.

Es liegt auf einer Anhöhe, nordwärts von der Stadt, und besteht aus mehreren großen Abtheilungen von Gebäuden, Hallen u. dergl. mehr. Im Allgemeinen unterscheidet man aber das große und kleine Lazareth. Jenes umfaßt die Abtheilung, die bloß zur Vorsichts-Quarantaine dient; dieses ist für die wirklich angesteckten Personen und Waaren bestimmt. Das Ganze ist mit einer 25 Fuß hohen Doppelmauer eingefaßt, in deren Zwischenraum unaufhörlich Wachen patrouilliren, so daß keine Verbindung mit Außen Statt haben kann.

6) Tartarische Pferdemästung.

Sie ist bey den Tartarischen Stämmen des Kaukasus in Gebrauch. Man schneidet den alten, untauglichen Pferden Mähnen und Schweife ab, und läßt sie dann auf die Mast in die Wälder gehn. Wenn sie nun recht fett geworden sind, werden sie geschlachtet; was Fleischvorräthe für den Winter giebt. Aus dem feinsten Fleische werden auch Würste gemacht.

7) Riesenkartoffeln.

Sie wurden kürzlich auf einem Englischen Markte gezeigt. Die eine hatte 24 Zoll im Umfange, und wog 3 Pfund 24 Loth, die andere hatte, bey einem Umfange von 39 Zoll, ein Gewicht von 5 Pfund 10 Loth. Dies ist die größte, die bis jetzt vorgekommen ist. Beide wurden auf die gewöhnliche Art und ohne die mindeste Kunst unter einer Menge anderer erzeugt.

V. Der Rathgeber, oder kleine Sammlung bewährter Recepte.

1) Mittel für diejenigen, die sich verbrannt haben.

Wenn gleich schon bloß kaltes Wasser bey Brandschäden die Hitze mindert, vor Entzündung sichert, und die Wunde zur Heilung bringt, so kann dessen Kraft doch noch sehr vermehrt werden, wenn man zu einem Maße kalten Brunnenwassers ein paar Hände voll Küchensalz wirft und auflösen läßt. Man hält die verbrannte Stelle so lange in solches Wasser, bis es warm zu werden anfängt, und wiederholt dieß so lange, bis der Schmerz vorüber ist. Ist die Wunde nicht von großer Bedeutung, so legt man Kompressen von Leinen auf, und befeuchtet diese fleißig mit Salzwasser. — Der Rest der Wunde heilt bald mit Hülfe des mit Bleyweiß vermischten Baumöls, worunter man auch etwas weißes Wachs mischen kann.

Auch Kalkwasser $\frac{1}{8}$ Pfund, und Baumöl $\frac{1}{4}$ Pfund, mit einander so lange gerührt, bis eine Salbe daraus entsteht, und mit Hülfe eines Stück Leinens auf die Wunde gelegt und damit einige Zeit fortgefahren, heilt die Brandwunden.

Landesbibliothek Oldenburg

7) Monat July

			Elbfl Fluth. u.	M.
(27. W.) V. verlornen Schaaf, Ev. Luc. 15.				
1. Sonnt. 3. Trin.	♉	Die Witterung ist	4	15
2. Mont. M. Heimf.	♉	☽ d. 2. Erst. Viertel	5	0
3. Dienst. Cornelius	♊	7 Uhr 41 min. M.	5	50
4. Mittw. Ulricus	♊		6	45
5. Donn. Demetrius	♋	größtentheils heiter	7	45
6. Freit. Catechis. Tag	♋	und angenehm.	8	50
7. Sonn. Wilibald	♌	(d. 7. ☾ in d Erdn.)	9	55
☉ A. 3 U. 44 m., U. 8 U. 16 m. T. 16 St. 32 m., N. 7 St. 28 m.				
(28. W.) Seyd barmherzig, Ev. Luc. 6.				
8. Sonnt. 4 Trin.	♌	☽ d. 8. Vollmond	11	0
9. Mont. Cyrillus	♌	11 Uhr 3 min. Ab.	12	0
10. Dienst. Israel	♍		12	55
11. Mittw. Eleonora	♍	Es ziehen sich häufig	1	45
12. Donn. Heinrich	♍	Gewitter zusammen,	2	35
13. Freit. Margaretha	♎	kommen aber selten	3	25
14. Sonn. Bonavent.	♎	zum Ausbruch.	4	15
☉ A. 3 U. 51 m., U. 8 U. 9 m., T. 16 St. 18 m, N. 7 St. 42 m.				
(29. W.) V. Fischzug Petri, Ev. Luc. 5.				
15. S. 5. Tr. Ap. Th.	♎	☾ d. 15. Letzt. Viertel	5	0
16. Mont. Ruth	♏	9 Uhr 8 min. Abs.	5	40
17. Dienst. Alexius	♏		6	20
18. Mittw. Rosina	♐	Ziemlich warme Luft	7	0
19. Donn. Ruffina	♐	und große Trockenheit.	7	40
20. Freit. Elias	♐		8	20
21. Sonn. Praxedes	♑	(d. 21. ☾ in d. Erdf.)	9	0
☉ A. 4 U. 1 m., U. 7 U. 59 m. T. 15 St. 58 m., N. 8 St. 2 m.				
(30. W.) Pharis. Gerechtigkeit, Ev. Matth. 5.				
22. S. 6. Tr. Mar. M.	♑	den 23. ☉ in ♌	9	40
23. Mont. Apollinar	♒	Hundstage Anfang.	10	20
24. Dienst. Christina	♒	☽ d. 24. Neumond	11	0
25. Mittw. Jacobus	♒	1 Uhr 17 m. M.	11	45
26. Donn. Anna	♓	den 26. hören die hel-	12	35
27. Freit. Martha	♓	len Nächte auf.	1	30
28. Sonn. Panthalon	♈	Erwünschtes frucht-	2	20
☉ A. 4 U. 11 m., U. 7 U. 49 m. T. 15 St. 38 m., N. 8 St. 22 m.				
(31. W.) V. 4000 Mann, Ev. Marc. 8.				
29. Sonnt. 7. Trin.	♈	bares Regenwetter.	3	15
30. Mont. Abdon	♈	☽ d. 31. Erst. Viert.	4	10
31. Dienst. Germanus	♉	3 Uhr 32 min. Ab.	5	0

Garten-Kalender. (July).

1) Zu säen: Herbstrüben, Osternburger, Ottersberger, Wilhelmsburger und derartige Rüben, wo möglich nach einem Regen, sonst nach dem Begießen des Landes. Märkische oder Teltauer Rüben, welche nur 6 bis 8 Wochen in der Erde zu stehen brauchen, säe man erst zu Ende dieses Monats oder zu Anfang des folgenden, in nicht zu lockern Boden; ferner: Winterrettig, Carotten, allenfalls auch noch Radies, zum Herbstgebrauche bestimmten Spinat, Mairüben zur Saat, diese im Winter im Keller aufzubewahren und im April wieder einzupflanzen.

2) Zu pflanzen: allenfalls noch (auf Gewinn und Verlust) späte Krup-Erbsen in feuchtes Land; noch Kopfsalat, Blumenkohl und Wirsing zu verpflanzen; Winter-Endivien in fettes Land 1 Fuß weit auseinander zu verpflanzen, nachdem man vorher die langen Blätter bis auf etwa 3 Fingerbreit abgeschnitten hat.

3) Die jetzt reifenden Sämereien vor ihrer völligen Reife abzuschneiden oder auszuziehen, und zum Nachreifen umgekehrt an einem trockenen, luftigen Orte (nicht in der Sonne) aufzuhängen.

4) Gegen Ende dieses Monats, (doch nur bei nasser Witterung), die Erdbeerbüsche einige Fingerbreit über der Erde abzuschneiden, und vollends von ihren Ausläufern (Ranken) zu reinigen, damit jeder Busch wieder allein steht.

---

nicht zu sehen, auch braucht derselbe nicht mit Mist gedüngt zu seyn. Will man ihn jedoch verbessern, so grabe man Laub von anderen Obstbäumen, oder von Buchen und Birken unter, und setze die jungen Bäume 1½ Fuß weit von einander in Reihen, und sie werden nicht blos gut angehen, sondern auch bald gedeihen.

3. Von der Veredlung der jungen Stämme.

Haben die jungen Bäumchen ein Jahr in der Baumschule gestanden, und sind sie im vorigen Sommer recht gut rein gehalten und angewachsen, so müssen sie gepfropft, oder okulirt, oder kopulirt werden. Das Kopuliren der Bäume ist das Leichteste, und allem Anderen vorzuziehen. Wer Lust und Geschick zur Baumzucht hat, läßt sich dieses von einem Gärtner, oder sonst Jemanden, der es versteht, zeigen. Es ist sehr leicht;

Landesbibliothek Oldenburg

2) Gegen das Uebelwerden beym Fahren.

Schwächliche oder vollblütige Kinder befinden sehr häufig bey'm Fahren, zumahl in verschlossenen Wagen, sich übel, und erbrechen sich. Diesem Uebel vorzubeugen, tränkt man ein Stück wollenes Zeug oder Löschpapier, eine Hand groß, mit gutem Weingeist, Rum oder Branntwein, befestigt es dem Kinde auf dem Magen, in der Gegend der Herzgrube, und sorgt dafür, daß es zuvor nicht zuviel Flüssigkeiten, vielmehr etwas Festes, genieße.

Für erwachsene Personen ist Heringssalat von bloßen Heringen, mit Essig und Pfeffer und einem Glase Rheinwein genommen, ein sicheres Gegenmittel. — Auch der Genuß von Rum, mäßig genommen, zeigt sich wirksam.

3) Das Ausfallen der Haare zu verhindern.

Man nimmt so viel Franzbranntwein als zur Befeuchtung der Haare nothwendig ist, legt die Hälfte, oder nach Verhältniß ein Drittel einer oft eingekerbten Zwiebel hinein, und erwärmet Beydes gut mit einander. Die Haare werden mit diesem Branntwein befeuchtet, recht gut durchgekämmt, und mit einer Nachtmütze bedeckt. Am besten geschieht die Befeuchtung Abends vor dem Schlafengehen.

4) Verwahrungsmittel wider das Erfrieren der Füße.

Wer in der strengsten Kälte reisen oder seine Glieder auf andere Weise dem Froste exponiren muß, der feuchtet Löschpapier oder besser feine Leinwand mit gutem Weingeiste an, wickelt diese um die Füße, und zieht die Strümpfe darüber. Wickelt er nun noch einige Blätter Papier über die Strümpfe und zieht die Schuhe und Stiefeln darüber, so hindert dies nicht im Gehen und erhält den Fuß den ganzen Tag in Wärme. Um den Zweck noch vollkommner zu erreichen, bediene man sich bei Stiefeln, die an den Hacken nicht ganz fest sitzen und in denen sich der Hacken bei'm Gehen auf und nieder bewegt, also den Weingeist bald wieder wegpumpet, eines Riemens, der wie ein Spornriemen gemacht ist, und schnalle damit den Hacken fest. Dieser Riemen macht überhaupt das Gehen leichter und bequemer, und hält hier den Weingeist im Schuhe zurück, dessen Stärkung einen ganzen Tag dauert.

Muß man reiten, so wendet man das nemliche Mittel an, wickelt aber das Papier bis an die Waden herauf, und Fuß und Bein bleiben warm. — Wenn man das Papier, wozu man am besten Druckpapier nimmt, mit Wachs getränkt hat, so wärmt es noch ungleich vollkommner. Um dieses zu fertigen, legt man das Papier auf ein warm gemachtes Blech und fährt mit etwas Wachs darüber her. — Sollte dieses Mittel seiner geringen Dauer wegen nicht genügen, so schlage ich Reisenden Strümpfe von Wachstaffent vor, die sie in weitem Zustande über die Strümpfe unter die Stiefeln ziehen können. Auf der bloßen Haut würden diese jedoch Schweiß erregen, und nachher kälten; man muß sie also über die Strümpfe ziehen.

5) Mittel, den Frost an den Gliedern zu heilen.

1) Wenn der Frost noch frisch ist, heilt man ihn ganz sicher mit ganz frischem Pferdemist, den man in heißes Wasser schüttet. Man setzt die Füße, sobald man es vertragen kann, hinein, deckt ein Tuch über das Gefäß, und läßt die Füße so lange darin, bis die Masse erkaltet ist.

2) Es werden 5 bis 6 Theile Kampferspiritus, und 2 bis 3 Theile Safranspiritus unter einander gegossen. Hiermit werden die erfrorenen Theile mittelst einer Feder täglich Drey- bis Viermal überstrichen, und der Spiritus der überstrichenen Theile muß an einem warmen Ofen, oder in einer geringen Entfernung von einem Kohlenfeuer eintrocknen. Den zweiten Tag hat sich das Jucken und die Frostgeschwulst gelegt, und am dritten oder spätestens vierten Tage sind die vom Frost beschädigten Theile geheilt, auch dann, wenn der Frost mehrere Jahre vorher Statt gehabt hat. — Bey aufgebrochenen Schäden ist es nicht rathsam, den Aufbruch selbst mit dem vermischten Spiritus, sondern nur mit dem kühlenden Safranspiritus, am besten aber gar nicht zu bestreichen, weil, wenn die Frostgeschwulst sich gelegt hat, die Wunden sich zusammenziehen und von selbst heilen. Wenn die Wunden sich zusammengezogen haben, können sie mit Safranspiritus bestrichen werden.

6) Verrenkungen an den Gliedern zu heilen.

Man gießt auf einige Hände voll Feldkümmel ein Maß guten, starken Branntwein, läßt Beydes in der Sonne, oder auf einem Ofen, stark digeriren, und wäscht mit dieser Feuchtigkeit die durch Verrenkungen geschwächten Theile der Glieder. Bey Schwäche, nach Verrenkung eines Kniees, hat dieses Mittel erst noch ganz kürzlich die beste Hülfe gegeben.

Landesbibliothek Oldenburg

8) Monat August

			Elbfl. Fluth. u	M.
1.	Mittw. Petr. Ketf.			5	50
2.	Donn. Guſtav	Mittelmäßig gutes Wetter.		6	45
3.	Freit. Eleaſar			7	40
4.	Sonn. Dominicus	(☾ in d. Erdnähe)		8	30

☉ A. 4 U 21 m., U. 7 U. 39 m. T. 15 ſt. 18 m., N. 8 ſt. 42 m.

(32. W.) V. falſchen Propheten, Ev. Matth. 7.

5.	Sonnt. 8. Trin.	Es treten mehrere	9	20
6.	Mont. Sirtus		10	10
7.	Dienſt. Donatus	d. 7. Vollmond 6 Uhr 13 m. Mg.	11	0
8.	Mittw. Cyriacus		11	50
9.	Donn. Romanus	regnigte und trübe	12	45
10.	Freit. Laurentius	Tage ein.	1	40
11.	Sonn. Hermann		2	30

☉ A. 4 U. 33 m., U. 7 U. 27 m. T. 14 ſt. 54 m., N. 9 ſt. 6 m.

(33. W.) V. unger. Haushalter, Ev. Luc. 16.

12.	Sonnt. 9. Trin.		3	20
13.	Mont. Hildebert		4	10
14.	Dienſt. Euſebius	d. 14. Letzt. Viertel 0 Uhr 21 min. Ab.	5	0
15.	Mariä Himelf.		5	45
16.	Donn. Iſaac		6	30
17.	Freit. Bilibald	(☾ in d. Erdferne.)	7	15
18.	Sonn. Agapetus		8	0

☉ A. 4 U. 47 m., U. 7 U. 13 m. T. 14 ſt. 26 m., N. 9 ſt. 34 m.

(34. W.) Zerſtör. Jeruſalem, Ev. Luc. 19.

19.	Sonnt. 10. Trin.	Heitere ſchöne und	8	45
20.	Mont. Bernhard	warme Sommer-	9	30
21.	Dienſt. Rebecca	witterung.	10	15
22.	Mittw. Philibert	d. 22. Neumond 3 Uhr 4 min. Ab.	11	0
23.	Donn. Zachäus		11	50
24.	Freit. Barthol.	d. 24. ☉ in ♍	12	45
25.	Sonn. Ludwig	Hundstage Ende.	1	40

☉ A. 5 U. 1 m., U. 6 U. 59 m., T. 13 ſt. 58 m., N. 10 ſt. 2 m.

(35. W.) Phariſäer u. Zöllner, Ev. Luc. 18.

26.	Sonnt. 11. Trin.	Theils heiter, theils	2	30
27.	Mont. Gebhard	bedeckte Luft.	3	20
28.	Dienſt. Auguſtin		4	10
29.	Mittw. J. Enth.	d. 29. Erſt. Viert. 9 Uhr 54 min. Ab.	5	0
30.	Donn. Benjamin		5	55
31.	Freit. Paulinus	(☾ in d. Erdnähe)	6	45

Garten-Kalender. (Auguſt).

1) Zu ſäen: zu Anfang dieſes Monats, wenn es nicht ſchon gegen Ende des Juli geſchehen iſt, mancherlei Arten von Herbſtrüben, als Märkiſche, Wilhelmsburger, Borgfelder u. dergl.; in der erſten Hälfte dieſ. Mon. nach einem tüchtigen Regen alle Arten von Winterkopfkohl u. Salat, (wovon man die Pflanzen im Herbſte oder erſt im nächſtfolgenden Frühjahre verſetzen will) und Rüben auf die leer gewordenen Erbſenbeete, die man nicht von neuem dazu umgraben, ſondern nur umſcharren muß; alle 3 bis 4 Wochen Feldſalat (Feldkrop od. Rapunzel) allenfalls zwiſchen Kohl und andere Gewächſe; zum Gebrauch im Frühjahr Löffelkraut u. Kümmel, um das Kraut davon als Schnittkohl zu benutzen, auch Zwiebeln (Zipollen) in feſtgetretenes Erdreich. Um die Mitte d. M. Winterblumenkohl auf ein ſonniges, nicht von neuem umgegrabenes Land, und zwar ſo weitläuftig, daß jede Pflanze wenigſtens 3 Zoll Raum bekömmt. Um bei ungleicher Witterung ſicher zu gehen, ſäe man den Winterblumenkohl-Samen lieber zu 3 verſchiedenen Malen, zu Anfange, um die Mitte und gegen Ende dieſes Monats. Die 2te Ausſaat giebt gemeiniglich die beſten Pflanzen, welches die von mittlerer Größe ſind. Kurz nach der Mitte d. M. Peterſilienkraut u. Kerbel zum Gebrauche im nächſten Frühjahre, Spinat zum Gebrauche im Winter, am beſten auf ein, wenig Sonne habendes Beet, und ganz weitläuftig. Der Same muß eingetreten und die Erde wieder aufgelockert werden.

2) Bis gegen die Mitte des folg. Monats nach und nach Sauerampfer, Meliſſe, Span. Kerbel, Schnittlauch, Lavendel, Salvei, Iſop, Thimian, Pimpinelle, Winter-Majoran, Dragun (Eſtragon), und andre durchwinternde Gewächſe, wenn ihre Büſche zu breit u. dicht werden, zu zertheilen u. ſo weit auseinander zu verſetzen, daß man ſie 2—3 F. ſteh. laſſen kann.

3) Die dickſten Cichorienwurzeln allmälig aufzunehmen, um den andern mehr Raum zu machen.

4) Die gelbwerdenden Stengel der Zuckerwurzeln etwa eine Handbreit über der Erde abzuſchneiden, um das Wachsthum der Wurzeln zu befördern.

5) Jetzt noch, wenn es nicht ſchon im Frühjahr geſch. iſt, Perl- u. Johannislauch zu legen.

6) Nach der Mitte d. M. den Thimian nicht mehr zu beſchneiden, weil er ſonſt ausgeht.

Landesbibliothek Oldenburg

7) Zahnpulver.

Man nehme Schwarzbrod, röste es zur Kohle, zerstoße diese zu Pulver, und mische etwas Tabacksasche darunter. Dies Pulver ist zur Reinigung gesunder Zähne das einfachste und vorzüglichste Mittel.

8) Zähne weiß zu machen.

Man vermischt Zerstön, Honig und Salz, und reibt öfters die Zähne damit.

Für Pferde.

1) Wider das Abnehmen der Pferde.

Wenn noch nicht alte Pferde ohne äußerliche Ursache marode werden, das Fleisch verlieren, und ein rauhes Fell bekommen, oder auf Reisen ihn Unpäßlichkeiten zustoßen, und sie nicht ordentlich fressen wollen: so gebe man ihnen folgende Pillen aus der Apotheke, die man stets bey sich führen muß.

Rec. Semen Anisi, Carvi, Foen. graec., Rad Enulæ, Flores Sulphuris, Sachar. alb. aa ℥ jj. M. f. pulv. Adde Succi Liquir. ℥ j. Solve in Vin. alb. ℥ vjjj. Ol. Olivar., Mel. crud aa ℥ jv. fiat c. farina tritili q. S. Massa ex qua formentur pill. pond. ℥ j.

Man braucht diese Pillen

1) Wenn ein Pferd am Husten oder an der Druse leidet. Ist dies der Fall, so giebt man ihm täglich Eine Pille, und füttert blos Hechsel, mit etwas Waitzenkleye, und ganz wenig Heu.

2) Man braucht sie, wenn sie marode werden, etwa 14 Tage hinter einander, und setzt guten Hafer zu dem gewöhnlichen Futter.

3) Auf Reisen selbst, sowie vorher, wenn man eine Reise antreten will, oder eine beendigt hat. Bekommen sie, bey starken Strapazen, auf der Reise bisweilen eine Pille, so dient ihnen dieses, bey der Verschiedenheit des Futters, zur Erhaltung der Freßlust, und zur Stärkung bey der Arbeit.

Pferde gesund und kräftig zu erhalten, dient die Quecke. Man reinigt sie durch Waschen von Staub- und Erdtheilen, und giebt sie den Pferden geschnitten allein, oder mit Hafer vermischt. Anfangs fressen sie diese nicht gern; doch gewöhnen sie sich bald daran, und verlieren dadurch alle Unreinigkeiten und Verstopfungen im Körper.

Auch die Ackerdistel, um Johannis gefüttert, dient Pferden sehr zur Erhaltung der Gesundheit. Sie mästet und stärkt gleich dem Hafer, muß aber gewaschen und fein geschnitten mit Hafer gegeben werden. Man rühmt sie ihrer auflösenden und stärkenden Kraft wegen sehr, vorzüglich wenn Pferde der Seuche wegen in die Cur genommen sind, und statt des gewöhnlichen Futters mit Disteln gefüttert werden.

2) Wider die Druse der Pferde.

Man nimmt aus der Apotheke folgende Latwerge:

Rec. Nitr. crud. ℥ jj. Kerm. mineral. ℥ ß pulv. fiat misc. in mort. Infunde in vas ad misc. Mell. crud. Lib. j. Roob Samb-Lib. ℥ ß Baccar. Junip. contus. quant. sat. ut fiat Electuar.

Von dieser Latwerge streicht man dem Pferde, mit Hülfe eines breiten hölzernen Spatels, 3 Mal des Tages jedes Mal einen Borstorfer Apfel groß auf die Zunge. Das Pferd darf kein anderes Futter bekommen, als Hexel mit nasser Waitzenkleye vermischt; muß lauwarmes Wasser saufen; darf kein Heu bekommen; muß im warmen Stalle bleiben, und mit Stroh einige Mal des Tages stark abgerieben werden, damit die unmerkliche Ausdünstung befördert werde, und mit einer Decke behängt werden. Ist die Druse heftig, so wird aus Kamillenthee, Leinsamen und Seife, auch etwas Oel, ein Klystir gegeben; und, nach Rohlwes vortrefflicher Anweisung, dafür gesorgt, daß, wenn sich die Druse zusammenzieht, ihr Aufkommen und Heilen befördert werde.

3) Den Hornspalt zu heilen.

Sobald man einen Hornspalt bey'm Pferde bemerkt, muß man vor allen Dingen darauf sehen, daß das Thier einen vollkommen trockenen und reinen Stand, wo möglich auf Holz, bekommt: damit nicht Sand, Mist, Jauche, oder sonstiger Unrath in den Hornspalt eindringe. Darauf wird das Horn zuvörderst sauber gereinigt, und die folgende Salbe hineingestrichen. Man nimmt Wachs, Talg, Schweineschmalz, von jedem gleichviel, und ½ Pfund Baumöl, das aber durchaus nicht ranzig seyn darf, — schmilzt diese Ingredienzien zusammen, und streicht sie in den Hornspalt. Hat sich schon Sand, Erde, Kalk u. dergl. in den Hornspalt gesetzt, so macht man folgende Salbe. Man nimmt gelbes Wachs 2 Loth, Venetianischen Terpentin 1½ Loth, und schmelzt Beydes auf einem gelinden Feuer. Ist die Masse meist abgekühlt, so rührt man ½ Loth rothen Präcipitat darunter, und streicht diese Salbe etwa alle 2 Tage in den Spalt. Wenn sie von Neuem angestrichen werden soll, so wird die alte sorgfältig vorher herausgekratzt.

Landesbibliothek Oldenburg

9) Monat September

			Elbfl. Fluth. u.	M.
1. Sonn. Egidius	♎	Gleichförmige	7	40
☉ A. 5 U. 16 m., U. 6 U. 44 m.		T. 13 St. 28 m., N. 10 St. 32 m.		
(36. W.) V. Taub. u. Stummen, Ev. Marc. 7.				
2. Sonnt. 12. Trin.	♏	Wärme; mitunter bedeckte Luft.	8	30
3. Mont. Manuet.	♏		9	20
4. Dienst. Theodosia	♏		10	10
5. Mittw. Moses	♏	○ d. 5. Vollmond 3 Uhr 9 min. Ab.	11	0
6. Donn. Magnus	♐		11	45
7. Freit. Regina	♐	Die Witterung	12	30
8. Sonn. Mar. Geb.	♐		1	15
☉ A. 5 U. 29 m., U. 8 U. 31 m.		T. 13 St. 2 m., N. 10 St. 58 m		
(37. W.) V. barmh. Samariter, Ev. Luc. 10.				
9. Sonnt. 13 Trin.	♐		2	0
10. Mont. Sosthenes	♐	fängt an veränderlich	2	45
11. Dienst. Probus	♑	zu werden.	3	30
12. Mittw. Syrus	♑		4	15
13. Donn. Amatus	♑	☾ d. 13. Letzt. Viertel 6 Uhr 17 min. M.	5	0
14. Freit. † Erhöhung	♒		5	45
15. Sonn. Nicomedes	♒	(d. 14. ☾ in d. Erdf.)	6	30
☉ A. 5 U. 45 m., U. 6 U. 15 m.,		T. 12 St. 30 m, N. 11 St. 30 m.		
(38. W.) V. 10 Aussätzigen, Ev. Luc. 17.				
16. Sonnt. 14. Trin.	♒		7	15
17. Mont. Lambertus	♒	Größtentheils heitere	8	0
18. Dienst. Titus	♓	Luft zuweilen etwas	8	45
19. Mittw. Quat.	♓	windig.	9	30
20. Donn. Fausta	♓		10	15
21. Freit. Ev. Matth.	♈	● d. 21. Neumond 4 Uhr 4 min. M.	11	0
22. Sonn. Mauritius	♈		11	50
☉ A. 5 U. 59 m., U. 6 U. 1 m.		T. 12 St. 2 m., N. 11 St. 58 m		
(39. W.) Vom Mammon, Ev. Matth. 6.				
23. Sonnt. 15. Trin.	♉	den 23. ☉ in ♎	12	45
24. Mont. Joh. Empf.	♉	Tag und Nacht gleich	1	40
25. Dienst. Cleophas	♉	Herbst Anfang.	2	30
26. Mittw. Cyprian	♉	Regnigtes naßkaltes	3	20
27. Donn. Adolph	♊	(d. 28. ☾ in d. Erdn.)	4	10
28. Freit. Wenceslaus	♊	☽ d. 28. Erst. Viert. 3 Uhr 47 min. M.	5	0
29. Sonn. Michael.	♋		5	50
☉ A. 6 U. 13 m., U. 5 U. 47 m.		T. 11 St. 34 m., N. 12 St. 26 m.		
(40. W.) V. Jüngling zu Nain, Ev. Luc. 7.				
30. Sonnt. 16. Trin.	♋	Wetter.	6	45

Garten-Kaleder. (September).

In der ersten Hälfte dieses Monats kann man noch Winterspinat und Feldsalat (Rapunzel, Feldkrop) säen. Die Wintergewächse sind von allem Unkraut zu reinigen; allerlei Sämereien, insonderheit von den Wurzelgewächsen, vor ihrer völligen Reife, aufzunehmen und langsam nachreifen zu lassen.

In der letzten Hälfte dieses Monats: Schalotten zu pflanzen, welche größere Zwiebeln oder Knollen bringen, als die im Frühjahre gelegten. Man kann sie auch noch im October legen. — Die reifen Bitsbohnen, Stackenbohnen ꝛc. nach und nach aufzunehmen und an einem trockenen, luftigen Orte auszubreiten. Den Erdbeerbüschen die Ausläufer (Ranken) zu nehmen und, falls es nicht schon früher geschehen ist, die Erdbeerbüsche einige Fingerbreit über der Erde abzuschneiden, damit jeder Busch alleine zu stehen kömmt. — Die gegen Ende Juli oder Anfangs August gesäeten Teltauer- od. Märkischen und derartigen Rüben jetzt, nachdem sie 7 bis 9 Wochen gestanden haben, gegen Ende dieses Monats auszuziehen; wenn sie wegen besonders günstiger Witterung schnellern Wachsthum gehabt haben, so können sie auch schon 6 bis 8 Wochen nach ihrer Aussaat ausgezogen werden.

---

ich habe Knaben von 12 Jahren gefunden, die es leicht erlernten, und so geschickt machten, daß kein aufgesetztes Reis ausblieb.

Im Frühlinge des fünften Jahres muß dieses, sobald die Nachtfröste gelinde werden, geschehen; — kann man es nicht selbst, so sucht man irgend Jemand auf, der es thut. Es kostet nicht viel; ein fleißiger Gärtner kann an 40 Stück in einem Tage kopuliren. Das aufgesetzte, veredelte Stämmchen wächst gleich im ersten Sommer kräftig heran, wird im Herbst an eine Stange gebunden, und man sieht nun schon, daß der Baum bald tragen wird. Da auf die Wahl des Obstes, von welchem man kopulirt, Alles ankömmt, so muß man sich nur die Reiser solcher Obstbäume suchen, die recht nützlich im Haushalte sind, und auf starke Aepfel und gute Birnen sehen, die auch gedörrt gut schmecken. Wenn man Pfropfreiser von entfernten Orten bekommt, so müssen sie mit dem abgeschnittenen Ende in Kugeln, aus Thon und Baumöl gemacht, gesteckt, und so eingepackt werden, daß die darin

Landesbibliothek Oldenburg

4) Wider die sogenannte Mauke.

Die Mauke, oder der Fehler, wenn an den Hinterbeinen der Pferde in der Köthe, oder auch höher hinauf, eine übelriechende, scharfe Jauche aus der Haut dringt, und immer weiter um sich frißt, befällt gewöhnlich Pferde, die dicke, feuchte Beine haben, oder viel im Moder und Dreck gehen, oder auch wohl im Winter lange auf ihrem Miste stehen müssen. — Durch folgendes Mittel wird dieses Uebel gewiß weggeschafft, wenn die Pferde bey und nach seinem Gebrauche reinlich gehalten werden. Man nimmt 1 Pfund ungelöschten Kalk, und eine Kanne Brunnenwasser, und läßt Beydes in einem neuen Topfe mit einander eine kleine Weile sieden. Man läßt dieses Gekochte 3 Tage still stehen, und gießt das klare Wasser dann auch noch durch Löschpapier. Von diesem Wasser nimmt man 6 Loth, und ½ Loth Grünspan, und ½ Loth Salmiak; man thut es in ein Glas, schüttet es stark durch, und wäscht hiemit die Mauke mehrere Tage hinter einander rein. Sie heilt völlig aus, und die Haare wachsen bald wieder. Andere rühmen eine gleiche Mischung von grünem Vitriol und Alaun, pulverisirt und in Wasser aufgelöset, womit man täglich drey bis vier Mal die Füße waschen soll.

5) Vernagelte Pferde zu heilen.

Wird ein Pferd bald, nachdem es beschlagen ist, lahm, so kann man sicher annehmen, daß es vernagelt ist. In diesem Falle muß man dem Pferde das Eisen behutsam abnehmen lassen, und in die Nagellöcher eine Mischung von Terpentinöl, Myrrhen- und Aloe-Essenz tröpfeln. Wenn dies geschehen, und ein damit angefeuchtetes Werg oder feine Heede darauf gelegt ist, so kann man das Eisen wieder auflegen lassen, und das Pferd wird, wenn der Nagel nicht zu tief in das Fleisch gegangen ist, seine Arbeit ungehindert fortsetzen, und der Schaden wird ausheilen können. Ist aber der Nagel dem Fuße gar zu nahe gekommen, und das Pferd hinkt fort, so muß man das Aufgießen der Mischung nach 12 bis 24 Stunden wiederholen. — Ist der Fuß erhitzt, etwa weil man das Eisen nicht früh genug abnehmen lassen konnte, so muß man vor der Anwendung dieses Mittels den Fuß mit Lehm und Essig umschlagen, und die Hitze desselben erst vertreiben.

6) Freßpulver für Pferde.

Man nehme Kalmuswurzel, Entianwurzel, Alantwurzel, von jedem 4 Unzen, Angelikawurzel 2 Unzen, Bockshornsaamen 6 Unzen, Wermuthkraut 3 Unzen, Pomeranzenäpfel 1 Unze, Zittwerwurzel 1 Loth, leberfarbige Aloe 1 Quentchen, venetianischen Theriak 2 Quentchen. Wenn alle diese Ingredienzien zu einem gröblichen Pulver gestoßen, und wohl unter einander gemischt werden, so giebt man den Pferden, oder auch dem Rindvieh, vor dem Füttern 3–4 Eßlöffel voll ein, wodurch ihre Freßlust erregt, und ihre Verdauung befördert wird.

7) Gegen die Maulseuche der Thiere.

Man mische 1 Orth Wasser mit 2 Orth Weinessig und löse darin 2 Loth Honig und 1 Loth Küchensalz auf. Hiemit wasche man dem an der Maulseuche leidenden Viehe das Maul täglich 4 mal mittelst eines Schwammes aus.

Für Kühe.

1) Die Kühe gesund zu erhalten, und vor vielen Krankheiten zu bewahren.

Dies ist, nach den Erfahrungen guter Landwirthe, der Asant (Asa foetida), von dem man einer Kuh eine Haselnuß groß, in Branntwein aufgelöst, eingiebt. Man thut dieses im Frühjahr, einige Tage vorher, ehe sie auf die Weide kommen, und im Herbst, wenn sie auf das Winterfutter gebracht werden. Im Frühjahr sind die Kühe dadurch vor den Angriffen anderer Kühe gesichert, weil diesen der Asantgeruch zuwider ist; wie man denn auch etwas Asant den Kühen vor den Kopf streicht, damit die stößigen Kühe sie nicht angreifen.

2) Die Milch der Kühe zu verbessern.

Die Quantität und Qualität der Milch bey den Kühen gewinnt ungemein, wenn die Kühe eine Stunde, bevor sie gemolken werden, kaltes Wasser zu saufen bekommen. — Auch giebt Urin, des Morgens unter das Saufen der Kühe gegossen, nach sichern Erfahrungen, sehr fette Milch.

3) Das Rindern der Kühe zu befördern.

Soll das Rindern der Kühe zu einer gewissen Zeit vor sich gehen, so muß man ihnen, außer einer sonstigen guten Behandlung, wozu hier Reinigung, und gute nahrhafte Fütterung gerechnet wird, alle Tage etwas Sauerteig, eine gute Faust dick, in Wasser aufgelöst zu saufen geben, und damit etwa 8 Tage fortfahren. Nach einem anderen Vor-

Landesbibliothek Oldenburg

10) Monat October

			Elbfl Fluth. u. | M	
1.	Mont. Remigius			7	40
2.	Dienst. Vollrad		Veränderlich naßkalt und trübe.	8	30
3.	Mittw. Jairus			9	20
4.	Donn. Franciscus			10	10
5.	Freit. Catech. Tag		d. 5. Vollmond	11	0
6.	Sonn. Fides		2 Uhr 52 min. M.	11	45

⊙A. 6 U. 28 m., U. 5 U. 32 m. T. 11 st. 4 m., N. 12 st. 56 m

(41. W.) Vom Wassersüchtigen, Ev. Luc. 14.

7.	Sonnt. 17. Trin.			12	30
8.	Mont. Charitas		Regen und Wind bei	1	15
9.	Dienst. Dionysius		sehr kalter Luft.	2	0
10.	Mittw. Gereon			2	45
11.	Donn. Burchard		(☾ in der Erdferne.)	3	30
12.	Freit. Maximil.		d. 13. Letzt. Viertel	4	15
13.	Sonn. Angelus		1 Uhr 50 min M.	5	0

⊙A. 6 U. 43 m., U. 5 U. 17 m. T. 10 st. 24 m., N. 13 st. 26 m.

(42. W.) V. größten Gebot, Ev. Matth. 22.

14.	Sonnt. 18. Trin.			5	50
15.	Mont. Hedewig			6	45
16.	Dienst. Gallus		Auf einige Zeit tritt angenehmes Herbstwetter ein.	7	40
17.	Mittw. Florentin			8	30
18.	Donn. Ev. Lucas			9	20
	Schlacht bei Leipzig.				
19.	Freit. Lucius		d. 20. Neumond	10	10
20.	Sonn. Felicianus		4 Uhr 20 m. Ab.	11	0

⊙A. 6 U. 56 m., U. 5 U. 4 m. T. 10 st. 8 m., N. 13 st. 52 m

(43. W.) Vom Gichtbrüchigen, Ev. Matth. 9.

21.	S. 19 Tr. Ursula		den 20. unsichtbare Sonnenfinsterniß.	11	50
22.	Mont. Cordula			12	45
23.	Dienst. Severin			1	35
24.	Mittw. Salome		den 24. ⊙ in m	2	30
25.	Donn. Crispinus		(d. 25. ☾ in d. Erdn.)	3	20
26.	F. **Erntefest**		d. 27. Erst. Viert.	4	10
27.	Sonn. Sabina		10 Uhr 21 min. M.	5	0

⊙A. 7 U. 11 m., U. 4 U. 49 m. T. 9 st. 38 m., N. 14 st. 22 m.

(44. W.) V. hochzeitl. Kleide, Ev. Matth. 22.

28.	S. 20. Tr. S. Judä			5	50
29.	Mont. Engelhard		Milde ziemlich angenehme Herbstluft.	6	45
30.	Dienst. Absalon			7	40
31.	Mittw. Wolfgang			8	30

Garten-Kalender. (October).

In der ersten Hälfte d. M.: die Anf. August gesäeten Märkischen u. andere derartige Rüben auszuziehen u. zum Wintergebrauche in ganz trockenem Sande zu verwahren. Die im August gesäeten Winterkohl-Pflanzen in ziemlich trockenes u. fettes Erdreich etwa 2 Fuß auseinander zu verpflanzen, aber auf jede Stelle 2 bis 3 Pflanzen, einige Zoll von einander, um im Frühjahre, wenn sie etwa alle fortkommen u. sich den Raum beengen sollten, nur diejenigen stehen zu lassen, welche den stärksten Stamm u. die rundesten Blätter haben, u. um nöthigenfalls einige zum Nachpflanzen zu haben. Wirsingkohl den man im Frühjahr bloß als Schnittkohl abblatten will, muß so tief in die Erde gesetzt werden, daß nur die Spitzen hervorragen. Der Winter-Salat muß 1 Fuß weit auseinander auf eine Stelle, wo keine Morgensonne hinkommt, verpflanzt werden. Der jetzt noch gesäete Feldsalat (Feldkrop, Rapunzel) wird im April brauchbar. Bei trockenem Wetter allerlei Kopfkohl, Kartoffeln und Wurzelngewächse aufzunehmen. In einem trockenen Garten kann man sie aber, wenn sie nicht zu frühzeitig bestellt sind, bis zu Anfang des Winters u. zum Theil noch länger stehen lassen, um sie desto leichter im Winter zu erhalten. Doch leiden rothe Beete, Rettige u. Saat-Mairüben vom Froste leichter Schaden. Zur Saat suche man einige gerade, mittelmäßige große Wurzeln ohne Nebenzacken aus, doch nicht von der ersten Aussaat, sondern von der im April od. Mai u verpflanze sie in gehöriger Weite in trockenes Land, und zwar so tief, daß etwa 2 Zoll hoch Erde üb. das Herz kommt. Das Kraut wird davon nur so weit abgeschnitten, daß es noch aus der Erde hervorragt. Dieß gilt insonderheit von Carotten, Pastinaken, Petersilien, Cichorien- u. Haferwurzeln, Steck- u. Herbstrüben. Man nehme aber hiezu keine in feuchten Boden gewachsene Wurzeln, weil diese leicht verfaulen. In der letzten Hälfte d. M. Kopfkohl, den man zur Saat setzen will, mit der Wurzel auszuziehen u. umgekehrt auf einen trockenen Boden aufzuhängen, allenfalls nach einiger Zeit in einen trockenen Keller zu bringen Meerrettig, für den Winter auszugraben, die Krone u. etwas von der Wurzel abzuschneiden, und in einer Ecke des Gartens, auf feuchtes, fettes Land zu setzen. Die dünnen Wurzeln schneide man in 2—3 Zoll lange Stücke u. pflanze sie eben so ein. Nach 2 J liefern sie brauchb. Meerrettig.

Landesbibliothek Oldenburg

schlage, soll man ihnen Antimonium crudum und Kochsalz, zu gleichen Theilen mit einander vermischt, einige Morgen einen Löffel voll eingeben. Man thut dies am bequemsten in einer Tute von weichem Papier, die man dem Viehe in den Hals steckt. Zwey Stunden nachher bekommt es sein gewöhnliches Morgenfutter. Drey oder sechs Tage dies wiederholt, ist die Wirkung da.

4) Den Kühen das Ausschlagen bey dem Melken abzugewöhnen.

Nicht immer zwingt man die Kühe durch Schläge zum Stillstehen; sie werden oft noch weit unruhiger dadurch, und fangen an, mit dem Hintertheile des Körpers umherzugehen, wodurch die Milch oft ausgeschüttet wird. Auch ist nicht immer Jemand vorhanden, der sie am Kopfe hielte, welches auch gut ist. Die Einwohner des Harzes bedienen sich deßhalb eines eine Elle langen Riemens, an dessen einem Ende eine Schnalle befestiget ist. Sie schlagen diesen Riemen einige Male, oder nur einfach, um das dicke Fleisch über dem Knie, schnallen ihn fest, — und das Thier steht still.

5) Das Rindvieh auf der Weide vor den Insekten Ruhe zu verschaffen.

Wenn sich das Vieh in den heißen Sommertagen mit dem Ungeziefer auf der Weide, vorzüglich der Holzweide, herumschlagen muß, so nimmt, man hat schon längst die Bemerkung gemacht, es an Milch ab, weil es weder Ruhe, noch Zeit zum Fressen hat. Hiegegen hat ein erfahrener, Vieles versuchender Landwirth folgendes Mittel entdeckt, das auch Andere probat gefunden haben. Man kocht in etwas Oel und Essig gleichviel Aloe, Coloquinten, Ochsengalle, pulverisirte Raute und gemeinen Weinrauh tüchtig durch, rührt die Masse während des Kochens fleißig, und macht daraus eine Salbe. Von dieser nimmt man nur ganz wenig auf ein wollenes Läppchen, und reibt die Kühe damit über, vorzüglich in den Gegenden um die Augen, am Kopfe, und auf den Rücken. Der kleine Aufwand von einigen Groschen wird in wenig Tagen an Milch doppelt wieder gewonnen, weil das Thier nun Ruhe hat, und fressen kann. Man wiederholt dies Aufstreichen etwa einen Tag um den andern, und da es nur ganz dünn zu seyn braucht, so kann man lange mit solcher Salbe ausreichen.

Für Schweine.

1) Wider das Ueberfressen der Schweine.

Wenn Schweine vom Ueberfressen krank sind, so giebt man ihnen ein halbes Quentchen weißen Nießwurz, mit Mehl und Wasser zu einem Teig gemacht, ein; es bringt die besten Wirkungen hervor, jedoch muß für junge Schweine nach Verhältniß ihres Alters genommen werden.

2) Finnen an den Schweinen zu erkennen.

Da sich die Finnen der Schweine zuerst unter und neben der Zunge in Hirsenförmigen Knötchen zeigen, von wo sie sich in kurzer Zeit durch den ganzen Körper verbreiten, so ist es ein sicheres Mittel, sich vor ihnen zu sichern, wenn man bei'm Ankauf der Schweine dieselben zuerst niederwirft, und die Zunge untersucht, und ein Gleiches beobachtet, wenn man eigene Schweine zur Mästung aufstellt.

3) Wider die Finnen der Schweine.

Da wiederholte Versuche und Erfahrungen bewiesen, daß das Antimonium den Schweinen zwar sehr gesund ist, nicht aber die Finnen wegschafft, so wandte man lieber folgendes Mittel an. Man nimmt ein Nößel Kümmel, ein Nößel Salz, und ein Nößel durchgesiebte Buchenasche, und mengt dies wohl durcheinander. Hiervon giebt man einem Mittelschweine eine ordinaire Handvoll täglich in's erste Getränk am Morgen; — das Thier wird bald genesen.

4) Gegen die Bräune der Schweine.

Man gebe dem kranken Thiere zu zwey, drey, oder vier Malen, um den Speichelfluß und dadurch seine Genesung zu bewirken, eine Gabe von 18 bis 20 Gran versüßtes Queckfilber (Mercur. dulc. oder Colomel) mit 3 Loth Honig vermengt, mittelst eines Spatels ein, und um den Speichelfluß wieder zu hemmen, mehrere Male täglich etwas von einem Pulver von Enzianwurzel und etwas Kampfer und Opium, und wenn der Speichelfluß nicht aufhören sollte, mit einem Zusatze von einem Lothe Schwefelblumen (Flor. Sulphur.). Weder Säure, noch hitzige Arzeneyen oder Nahrungsmittel dürfen während der Cur gegeben werden. Junge Schweine oder Ferken wird hievon nach Verhältniß ihres Alters gegeben.

Landesbibliothek Oldenburg

11) Monat November

			Elsfl. Fluth. U.	M.
1. Donn. All. Heil.			9	20
2. Freit. All. Seel.		d. 3. Vollmond	10	10
3. Sonn. Malachias		5 U. 47 min. Ab.	11	0

⊙ A. 7 U. 24 m., U. 4 U. 36 m. T. 9 st. 12 m., N. 14 st. 48 m.

(45. W.) V. königlichen Sohne, Ev. Joh. 4.

4. Sonnt. 21. Trin.		den 3. zum Theil sichtb.	11	45
5. Mont. Blandina		part. Mondfinsterniß.	12	30
6. Dienst. Leonhard		Mäßig warmes	1	15
7. Mittw. Engelbert			2	0
8. Donn. Coecilia		(☾ in d. Erdferne)	2	45
9. Freit. Theodor		-geruhiges Wetter.	3	30
10. Sonn. M. Luth.			4	15

⊙ A. 7 U. 36 m., U. 4 U. 24 m. T. 8 st 48 m., N. 15 st. 12 m.

(46. W.) Königs Rechnung, Ev. Matth. 18.

11. Sonnt. 22. Trin. Martin Bischof.		d. 11. Letzt. Viertel 9 Uhr 32 min. Ab.	5	0
12. Mont. Jonas			5	45
13. Dienst. Briccius		Die Witterung ist	6	30
14. Mittw. Levinus		bald heiter und ruhig,	7	15
15. Donn. Leopold		bald regnigt und	8	0
16. Freit. Ottomar		ungestüm.	8	45
17. Sonn. Alphäus			9	30

⊙ A. 7 U. 49 m., U. 4 U. 11 m. T. 8 st. 22 m., N. 15 st. 38 m.

(47. W.) Vom Zinsgroschen, Ev. Matth. 22.

18. Sonnt. 23. Trin.			10	15
19. Mont. Elisabeth		d. 19. Neumond	11	0
20. Dienst. Amos		3 Uhr 52 min. M.	11	50
21. Mittw. M. Opfer		Sturm u. Regen.	12	45
22. Donn. Alphonsus		(den 22 ☾ in d. Erdn.)	1	45
23. Freyt. Clemens		den 23. ⊙ im ♐	2	50
24. Sonn. Chrysog.			3	0

⊙ A. 7 U. 59 m., U. 4 U. 1 m. T. 8 st. 2 m., N. 15 st. 58 m.

(48. W.) V. Jairi Tochter, Ev. Matth. 9.

25. Sonnt. 24. Trin.		d. 25. Erst. Viert.	5	0
26. Mont. Konrad		6 Uhr 51 min. A.	6	0
27. Dienst. Otto			6	50
28. Mittw. Günther		Mäßiges Frostwetter	7	35
29. Donn. Eberhard		bei bedeckter Luft.	8	20
30. Freit. Andr. Ap.			9	0

Garten-Kalender. (November).

1) Zu säen: Zuckerwurzeln u. Pastinacken, die zwar beide erst im nächsten Frühjahr zum Vorschein kommen, aber größer werden, als die dann erst gesäeten.

2) Sellerie, Porree, Rüben, Zuckerwurzeln, Steckrüben, Cichorien, Pastinacken- u. Scorzonerwurzeln aufzunehmen; doch können sie in einem während des Winters trocken bleibenden Garten im Freien stehen bleiben, weil ihnen nicht leicht der Frost schadet. Man braucht von diesen Gewächsen also nur so viel herauszunehmen, als man während des Frostwetters nöthig zu haben glaubt.

3) Ehe starke Nachtfröste kommen, die Winter-Endivien in den Keller zu bringen und in Sand zu setzen; die Spargel- und Artischockenbeete mit Mist zu belegen, nachdem sie von Unkraut gereinigt sind.

4) Den braunen und grünen Kohl schräg niederzulegen, so daß die Köpfe abwärts hängen, welches den Nutzen hat, daß die Nässe dann nicht die Herzblätter beschädigen kann, sondern bei Zeiten abtröpfelt. Dieß Niederlegen der Kohlstauden, das sich schon längst als sehr nützlich bewiesen hat, geschieht, indem man entweder die Stengel etwas einschneidet und die Köpfe so weit umbiegt, daß die Nässe leicht abtröpfeln kann, oder daß man den Kohl in Reihen schräg eingräbt, oder ihn mit der Wurzel aufzieht und gleich wieder mit dem Fuße so eintritt, daß er schräg zu stehen kömmt. (Letztere Methode mögte wol die beste seyn.)

---

befindlichen Augen auf keine Weise Schaden nehmen. Bekommt man sie aus der Nähe, so legt man sie in Moos, und steckt sie nachher in frische Erde, bis man sie gebraucht.

4. Von der Versetzung der jungen Stämme aus der Baumschule.

Da der Stamm durch die Veredlung etwas gelitten hat, so kann man nun den jungen Baum noch ein oder zwey Jahre in der Baumschule stehen lassen. In dieser Zeit sorgt man, daß er eine ordentliche, sich allenthalben gleichmäßig ausbreitende Krone bekommt, und daß keine Reiser am Stamme bleiben, dieser vielmehr sechs bis sieben Fuß hoch frey von allen Aesten bleibe. Daß man den Boden der Baumschule in diesen Jahren

Landesbibliothek Oldenburg

VI. Nützliches Allerley.

1) Mancherley Nutzen des Porstes.

(Ledum palustre Linn.)

Eine der nützlichsten inländischen wildwachsenden Pflanzen ist der Porst, auch Kiehnporst, wilder Roßmarin, Bienenhaide ꝛc. und in der Pharmacie gewöhnlich herba Rosmarini sylvestris genannt; ein 2 bis 4 Schuh hoher Strauch, dessen Blätter den Roßmarin-Blättern gleichen und, wie auch seine jungen Zweige, auf der untern Seite mit einem gelblichbraunem Filze bekleidet sind. Die Blumen desselben sind weiß und erscheinen vom Mai bis Juli gestielt in Doldentrauben. Die eine Art dieser Pflanze, Sumpfporst genannt, welcher hier vorzüglich gemeint ist, wächst häufig in Brüchen und Morästen oder auf nassen Torfmören, und wuchert weit um sich durch die tiefgehenden und sich weit ausbreitenden Wurzeln. Der neue Trieb (Ausschuß) dieses Strauches im Frühjahr hat einen angenehmen Geruch, der aber mit dem zunehmenden Wachsthum dieser Pflanze sehr stark und betäubend wird. Die Blüthe ist den Bienen sehr willkommen. In einen mit dieser Pflanze oder ihren Blüthen geriebenen Stock (Bienenkorb) sollen sich die Bienen sehr gerne lagern. Sie vertreibt mit ihrem starken, betäubenden Geruche und ihrem bittern, zusammenziehenden Geschmacke Motten, Flöhe, Läuse, Wanzen und dergleichen Ungeziefer. Büschel oder Sträußchen von dieser Pflanze in den Schweinekoven geworfen, vertreiben das Ungeziefer des Borstenviehes. Das Beizen des Samens mit abgekühltem Porst-Decoct und das Besprengen der Pflanzen mit demselben, als Präservativ (Schutzmittel) gegen Blattläuse, Baumwanzen, und andere Pflanzenfeinde, könnte wohl des Versuches werth seyn. Das Düngen mit der Moor-Erde, worin der Porst wächst, durfte nicht nur als Düngungsmittel den Gewächsen nützlich seyn, sondern würde auch die Feinde der Pflanzen, als Erdflöhe, Maulwürfe ꝛc. kräftig abhalten.

In Rußland wird der Porst zur Gerberey gebraucht. Zu diesem Behuf werden im Frühjahr beym Ausbruch der Knospen die Zweige abgeschnitten, getrocknet und ohne weitere Vorbereitung auf der Lohmühle klein gestampft. Die Russen machen auch Oel daraus, welches, mit dem Oel aus Birkenrinde vereint, dem Juchten- oder Zufften-Leder den starken, angenehmen Geruch und die Geschmeidigkeit giebt.

2) Ein wohlfeiler Anwurf der Wände, der gegen das Durchschlagen des Regens schützt.

Man zerstößt altes zerbrochenes Glas u. Steinkohlen etwas gröblich zu gleichen Theilen, mischt es mit gewöhnlichem Kalke und bewirft damit die Mauern an der auswendigen Seite der Gebäude, vorzüglich die gegen Südwesten, weil diese bey uns am meisten vom Regen leiden. Dieser Anwurf wird, wenn er erst getrocknet ist, steinhart und fast unzerstörbar. Die Außenseite der so beworfenen Gebäude bekommt ein glänzendes, schönes, marmorartiges Ansehen, und aller anderer Anstrich ist überflüssig. An mehrern Orten hat man sich dieses Anwurfes mit Nutzen bedient. — Statt der ganzen Steinkohlen kann man auch den Staub und Gries davon hiezu gebrauchen; und der Schaden, den oft herumliegende Glasscherben verursachen, wird durch diese nützliche Anwendung derselben verhütet.

3) Flecken aus schwarzem Tafft zu machen.

Die Flecken befeuchtet man mit Cöllnischem Wasser oder mit Branntwein, und reibt es ein, oder man wäscht auch den Tafft in Nesselwasser.

4) Eine für das Leder unschädliche, schöne, sehr glänzende und wohlfeile Schuhwichse.

Man mischt 1 Loth Kienruß mit 1 Obertasse voll Branntwein an; schüttet dazu 5 Obertassen voll Regenwasser, und 2 Loth gelbes Wachs fein zerschnitten, und läßt dies, unter beständigem Umrühren, kochen, bis alles aufgelöset und vereinigt ist. Dann rührt man es bis es kalt ist, und verwahrt es in einer wohlverstopften Kruke oder Flasche. Diese Wichse wird naß gebürstet, bis sie trocken ist, und sich der Glanz zeigt.

5) Mittel, feuchte, ausgeschlagene Wände trocken zu machen.

Als das beste und einfachste Mittel gegen feuchte Wände hat sich das Ueberziehen derselben mit dünnen Bleiplatten von der Dicke derjenigen, womit die Theekisten ausgelegt sind, empfohlen. Wenn der Quadratfuß von diesem Blei nur noch 8 Loth schwer ist, so gehen weder Feuchtigkeiten noch Wand-Ausschlag durch. Es werden diese Bleiplatten an die Wand mit kupfernen Nägeln aufgenagelt, weil diese nicht leicht rosten. Man kann nach Belieben jede Tapete darüber ziehen, oder sie bemalen.

Landesbibliothek Oldenburg

12) Monat December

			Elsfl. Fluth. U.	M.
1. Sonn. Arnold	♑	Die Luft wird wieder	9	40
⊙A. 8U 9m., U. 3U. 51m. T. 7st. 42m., N. 16st. 18m.				
(49. W.) Zukunft Christi, Ev. Joh. 1.				
2. Sonnt. 1. Advent	♒	milder, ist aber unru-	10	20
3. Mont. Agricola	♒	d. 3 Vollmond	11	0
4. Dienst. Barbara	♒	11 Uhr 23m. M.	11	45
5. Mittw. Abigail	♓	hig und ungestüm;	12	30
6. Donn. Nicolaus	♓	(☾ in d. Erdferne.)	1	15
7. Freit. Agatha	♈	Dann tritt voll-	2	0
8. Sonn. M. Empf.	♈		2	45
⊙A. 8U. 16m., U. 3U 44m. T. 7st. 28m., N. 16st. 32m.				
(50. W.) Zeichen des Himmels, Ev. Luc. 21.				
9. Sonnt. 2. Advent	♈	kommnes Frostwet-	3	30
10. Mont. Judith	♉	ter ein.	4	15
11. Dienst. Damasius	♉	d. 11. Letzt. Viertel	5	0
12. Mittw. Epimach.	♊	3 Uhr 56 min. Ab.	5	50
13. Donn. Lucia	♊	Zunehmende Kälte	6	45
14. Freit. Nicasius	♋	bei schneidenden	7	40
15. Sonn. Johanna	♋		8	30
⊙A. 8U. 20m., U. 3U. 40m. T. 7st. 20m., N. 16st. 40m.				
(51. W.) Joh. im Gefängniß, Ev. Matth. 11.				
16. Sonnt. 3. Advent	♌	Ostwinden.	9	20
17. Mont. Ignatius	♌		10	10
18. Dienst. Christoph	♌	d. 18. Neumond	11	0
19. Mittw. Quat.	♍	2 Uhr 38 min. A.	11	50
20. Donn. Abraham	♍	(d. 19. ☾ in d. Erdn.)	12	45
21. Freit. Ap. Thom.	♎	d. 22. ⊙ in ♑ kürzster	1	40
22. Sonn. Beata	♎	Tag Winters Anfang.	2	30
⊙A. 8U. 21m., U. 3U. 39m., T. 7st. 18m., N. 16st. 42m.				
(52. W.) V. Zeugniß Johannes, Ev. Joh. 1.				
23. Sonnt. 4. Advent	♏	Kurze Zeit über ist	3	20
24. Mont. Adam, Eva	♏		4	10
25. D. **Christfest**	♐	d. 25. Erst. Viert.	5	0
26. M. **Stephan**	♐	6 Uhr 20 min. M.	5	50
27. Donn. Ev. Joh.	♐		6	45
28. Freit. Kindertag	♑	die Luft etwas milde	7	40
29. Sonn. Noah	♑	wornach die Kälte	8	30
⊙A. 8U. 19m., U. 3U. 41m. T. 7st. 22m., N. 16st., 38m.				
(1. W.) Vater und Mutter, Ev. Luc. 2.				
30. Sonnt. n. Weihn.	♒	aufs neue wieder sehr	9	20
31. Mont. Sylvester	♒	ernsthaft wird.	10	10

Garten-Kalender. (December).

Die Winterkohlpflanzen, wenn es nicht schon im November geschehen ist, zur Verwahrung gegen Frost und Winde etwas zu behäufen, ehe die Erde gefriert. Auch vor dem Eintritt des Frostes schon große Gartenbohnen, frühe Carotten, Körbel, Petersilienkraut (Schnittpetersilie), Pastinacken, Salat, Spinat und Zuckerwurzeln zu säen; Welche Gewächse dann auf sonnigem Boden schon im März oder Anfangs April zum Vorschein kommen. — Bei den im Keller und auf den Boden verwahrten Gartenfrüchten muß man nachsehen, ob etwa einige angefault sind; da man dann das Angefaulte ausputzen und die davon gereinigten Früchte zuerst verbrauchen muß. Um das Anfaulen zu verhindern oder wenigstens zu vermindern, öffne man öfters bei gelinder Witterung bei Tage die Kellerlöcher, damit frische Luft hineinkomme, und verstopfe sie wieder vor der Nacht gegen den Frost.

immer noch sehr rein hält, versteht sich von selbst. Sind nun die jungen Bäume etwa von der Dicke eines Mannsdaums, so können sie dahin versetzt werden, wo sie stehen und das ungleich reichlicher einbringen sollen, was sie bisher kosteten. Die Verpflanzung geschieht am besten im Herbste Wer sich klüglich darauf schon vorbereitete, hat große Löcher gegraben, die im Sommer offen geblieben sind, und in welche im Herbste das abgefallene Laub von anderen Bäumen geworfen ist. Dies Laub wird vor dem Pflanzen des Baums niedergetreten, ein Fuß hoch Erde wird darauf niedergeworfen, und auf diese der Baum gesetzt. Im Winter setzt sich das ganze fest; — kommen dann nach einigen Jahren die Wurzeln von dem Baume in dieses Laub, was schon einmal zum holzartigen Pflanzenreiche gehörte, so gedeiht er sichtbarlich, und trägt in wenig Jahren reichlich Früchte. Da in und an den Gehöften oft Winkel und solche Plätze sind, die nichts einbringen, so muß der gute, verständige Landwirth dafür sorgen, daß ihm diese wenigstens durch darauf gepflanzte Bäume nützlich werden, und ihm etwas einbringen. Nun findet sich zwar an manchen Stellen steiniger, lehmiger, oder thoniger Boden, wo der Baum nicht so leicht fortkommt; macht man aber größere Gruben,

Landesbibliothek Oldenburg

(Fortsetzung der Obstbaumzucht.)

und füllt sie nach und nach mit Erde und anderem Unrath aus: so schafft man sich unvermerkt einen fruchtbaren Boden, auf dem Aepfel und Birnen im Ueberfluß wachsen.

5. Von dem Beschneiden der jungen Bäume.

Das Beschneiden der jungen Bäume, das im Frühjahr, im Februar und März, geschehen muß, hat die doppelte Absicht: dem Baume eine schöne Gestalt zu geben, und seine Fruchtbarkeit zu befördern. Hierbey ist Folgendes zu beobachten: 1) Man sorge, daß sich die Zweige in und an dem Baume nicht zu nahe wachsen, damit sie sich nicht an einander reiben, der Baum Luft hat, und der Wind das Obst nicht abwerfe. Was einander im Wege ist, muß weg, wenn es auch noch so viel Obst verspräche. 2) Die Holzzweige, die nur darauf loswachsen, den Baum auszudehnen, müssen abgestutzt werden, damit sie Trag- oder Fruchtzweige werden. Man läßt ihnen nur zwey, drey oder vier Augen, und zwingt sie so auf Fruchtzweige zu treiben. 3) Was man abschneidet, muß dicht unter dem Auge abgeschnitten werden, weil sonst das Auge nicht gehörig wieder treibt.

6. Wenn die jungen Bäume dem Hasenfraß ausgesetzt sind,

so leiden sie oft in einem Winter dergestalt, daß sie sich nie wieder erholen, und immer fortkränkeln; allein auch hiergegen kann man sich sehr leicht schützen. Das sicherste Mittel bleibt das: sie im Spätherbst, an einem guten, hellen Tage, mit Kalk, worin etwas Schornsteinruß aufgelöset ist, vermittelst eines Pinsels, oder einer Weißbürste, anzupinseln. Hasen und Kaninchen fressen den auf solche Art geweißten Baum nicht an. Da der Kalk den Bäumen ungemein zuträglich ist, sie düngt, und den Ansatz des Mooses verhindert, so darf man um so weniger dieses leichte Mittel, sich seine jungen Bäume zu erhalten, versäumen. An einem hellen Tage muß es darum geschehen, damit der Kalk an dem Stamme trocken werde, in welchem Falle ihn nachher der Regen nicht abspült.

VII. Anecdoten.

Ein Bauer fuhr einst einen Cammerrath mit Vorspann durch einen schlechten, morastigen Weg. Die Pferde des Bauern konnten endlich die Last des schweren Wagens und des noch schwerern Raths nicht weiter ziehen; sie blieben, alles Antreibens und Schlagens ungeachtet, stehen und wollten nicht von der Stelle. — Der Bauer stieg ruhig vom Bocke, öffnete den Kutschenschlag und fragte den Cammerrath ganz ernsthaft: „Herr, kann he latinisch?" — Ja wohl kann ich das, versetzte dieser, unwillig über die Frage seines Fuhrmanns. — „Nu, dat is mi leev, wer latinisch kann, kummt ja, aß ick hört heff, dorch de ganze Welt. Adje!" — Und nun spannte er seine Pferde vom Wagen, setzte sich auf eines derselben und ritt davon.

Um den Gemeinen mehr Achtung für die Unterofficiere einzuflößen, ward einst in der Oesterreichischen Armee befohlen, daß die Officiere die Letzteren statt, wie bis dahin, mit Er, künftig mit Sie anreden sollten. Kurz nachher sagte ein Officier zu einem solchen Untergeordneten! Herr! Er ist ein Esel. Dieser antwortete: Verzeihung! Herr Hauptmann, nach dem Reglement heißt es: Sie sind ein Esel.

Ein Jude erzählte von seiner Gewandheit, sich in kritischen Fällen gleich zu helfen. „Will ich Ihnen erzählen ein Beyspiel," sagte er, bin ich gegangen mitten auf der Straße, ist gekommen von der einen Seite der König, von der andern der Rabbi, hab' ich doch gegrüßt keinen, damit es nicht könnt verübelnehmen der eine, wenn ich gegrüßt hätte den andern."

Ein Schäfer begab sich in Begleitung seines treuen Hundes zur Kirche. Während der Rede sagte der Prediger: Ein guter Hirt verläßt nicht seine Heerde. — „Komm Fix, sie wollen sticheln," sagte er zu seinem Hunde, und verließ die Kirche.

In einer kleinen Residenzstadt ward der Parolbefehl ertheilt: Wenn Jemand das dreimal wiederholte „Werda?" nicht beantworte, Feuer zu geben. Ein junger Angeworbener, der eben Schildwache stand, als dessen Hauptmann seinen Posten passiren wollte, rief sein dreifaches: „Werda?" Als aber keine Antwort erfolgte, griff er schnell nach seiner Tasche, freudig seinen Hauptmann bedienen zu können, ausrufend: „Töf! Hei schall so glichs Führ hebben!" Stahl, Stein hervorkriegend, um Feuer geben zu können.

Landesbibliothek Oldenburg

Postzeiger.

Ankunft und Abgang der Posten in Oldenburg.

1) Reitende Posten.

Nach Hude, Delmenhorst, (Stedingerland) Bremen, Hamburg, Dännemark, Schweden, England, Hannover, ins Reich, Preußen, Rußland ꝛc. geht ab: Dienstag u. Freitag 9 Uhr Morgens, kommt an: Mittwoch u. Sonnabend 3 Uhr Morgens.

Nach Wildeshaussen, Huntlosen, Großenkneten. Dötlingen, Delmenhorst, Bremen, Hamburg, Preußen, Rußland, Dännemark ꝛc. geht ab: Sonntag 3 Uhr Nachm. kommt an: Mittw. u. Sonnab. 3 Uhr Morgens.

Nach Wardenburg, Vechta, Goldenstedt, Lohne, Steinfeld, Damme, Neuenkirchen, geht ab: Sonntag 3 Uhr Nachmittags, und Mittwoch und Sonnabend 12 Uhr Mittags, kommt an: Sonntag 3 Uhr Morgens und Montag und Donnerstag 12 Uhr Mittags; am erstern und letzteren Tage auch von Wildeshausen.

Nach Cloppenburg, Friesoythe, Löningen, Lingen, Holland auch England, geht ab: Mittwoch und Sonnabend 12 Uhr Mittags, kommt an: Montag und Donnerstag 12 Uhr Mittags.

Nach Rastedt, Varel, Bockhorn, Neuenburg, Jever, ferner Friedeburg, Wittmund, Esens ꝛc. geht ab: Mittwoch u. Sonnabend 9 Uhr Morgens, kommt an: Dienstag und Freitag 6 Uhr Morgens.

Nach Berne ins Stedingerland, Elsfleth, Brake, Ovelgönne, und dem ganzen Butjadingerland, geht ab: Montag, Mittwoch und Sonnabend 6 Uhr Morgens, kommt an: Sonntag, Dienstag u. Donnerstag 3 Uhr Nachmittags.

Fahrende Posten.

Nach Delmenhorst, Bremen, Hamburg, Hannover, Braunschweig, Preussen ꝛc., auch Briefe und Gelder für Wildeshausen, geht ab: Mittw. u. Sonnabend 3 Uhr Morgens, kommt an: Sonntag und Donnerstag 9¼ Uhr Abends.

Nach Zwischenahn, Westerstede, Apen, Moorburg und ganz Ostfriesland, geht ab: Sonntag u. Donnerstag 10 Uhr Abends, kommt an: Mittwoch u. Sonnabend 2 Uhr Morgens.

Nach Jever, im Sommer über Rastedt, Varel, Ellenserdam und Sande, im Winter über Rastedt, Varel, Bockhorn, Neuenburg, Friedeburg und Wittmund, geht ab: Montag 1 Uhr Mittags u. Donnerstag 10½ Uhr Abends, kommt an: Dienstag, im Winter um 7 Uhr, im Sommer um 10 Uhr Abends, am Freitag um 11 Uhr Abends.

Botenposten.

Nach Loyerberg, Großenmeer, Oldenbrock, Strückhausen, Ovelgönne, geht ab: Dienstag und Freitag 8 Uhr Morgens, und kömmt dieselben Tage 3 Uhr Nachmittags zurück.

Nach Sandkrug, Hatten, Dötlingen u. Wildeshausen, Huntlosen, geht ab: Dienstags 4 Uhr Nachmittags, kommt an: Dienstag 3 Uhr Nachmittags.

Ankunft und Abgang der Posten in Varel.

1) Reitende Post.

Dienstag und Freytag 1½ Uhr Morgens kommt an die Post von Bockhorn, Neuenburg, Jever und Ostfriesland, und geht sofort weiter nach Rastede, Oldenburg, Delmenhorst, Bremen ꝛc.

Mittwoch und Sonnabend 1 Uhr Nachmittags kommt an die Post von Rastede, Oldenburg, Delmenhorst, Bremen ꝛc. u. geht gleich wieder ab nach Bockhorn, Neuenburg, Jever und ganz Ostfriesland.

2) Fahrende Post.

a) Im Sommer.

Montag 6¾ Uhr Abends und Freitag etwa 4 Uhr Morgens kommt an die Post von Rastede, Oldenburg, Bremen, bringt zugleich die Holländische und Münstersche Correspondenz mit, und geht eine halbe Stunde nachher weiter nach Sande und Jever.

Dienstag und Freytag 3—4 Uhr Nachmittags kommt an die Post von Sande und Jever, und geht eine halbe Stunde nachher wieder ab, nach Rastede, Oldenburg, Delmenhorst, Bremen ꝛc. sie nimmt zugleich mit, Briefe und Gelder nach Wildeshausen, Cloppenburg, Vechta, Damme, Quakenbrück, Löningen, imgleichen die Holländische Correspondenz.

b) Im Winter.

Montag 6¾ Uhr Abends und Freytag etwa 4 Uhr Morgens kommt an die Post von Rastede und Oldenburg, bringt die Holländische und Münstersche Correspondenz mit, und geht eine halbe Stunde nachher weiter nach Bockhorn, Neuenburg, Friedeburg, Wittmund und Jever.

Dienstag etwa 1 Uhr Nachmittags und Freytag etwa 4½ Uhr Nachmittags kommt an die Post von Bockhorn, Neuenburg, Friedeburg, Wittmund und Jever, und geht ½ Stunde nachher weiter nach Rastede, Oldenburg, Bremen ꝛc. Sie nimmt zugleich mit, Briefe und Gelder nach Wildeshausen, Cloppenburg, Vechta, Damme, Quakenbrück, Löningen, imgleichen die Holländische Correspondenz.

Landesbibliothek Oldenburg

Ankunft und Abgang der Posten in Jever.

1) Reitende Post.

Montag und Donnerstag 7 Uhr Abends geht ab die Post auf Sande, Neuenburg, Bockhorn, Varel, Oldenburg, Bremen ꝛc. und kommt Mittwochen und Sonnabend 8 Uhr Abends daher zurück.

2) Fahrende Post.

Montag und Donnerstag 9 Uhr Morgens geht ab die Post nach Wittmund und ganz Ostfriesland, und kommt Dienstag und Sonnabend etwa 4 Uhr Nachmittags daher zurück.

Dienstag Morgen früh etwa 2 Uhr und Freytag 10 bis 11 Uhr Vormittags kommt an die Post von Sande, Varel, Oldenburg, Bremen ꝛc. und geht dahin Dienstag 10 Uhr Vormittags u. Freytag 11½ Uhr Vormittags zurück.

Anmerkungen. Der Abgang der ersteren Post erfolgt im Winter, wenn über den Sand gefahren werden muß, um 6 Uhr Morgens, und die Ankunft um 5 Uhr Nachmittags.

Die letztgedachte Post besteht nur während der Sommerzeit vom 1 May bis Ende October directe, nimmt jedoch die übrige Jahrszeit ihren Cours über Wittmund, und schließt sich daselbst der Königl. Hannöverschen fahrenden Post an.

3) Landboten.

Sonntag und Donnerstag 5 Uhr Morgens geht ab der Bote nach Waddewarden, Hooksiel und St. Joost und kommt von daher zurück Montag u. Donnerstag 5 Uhr Nachmittags.

Sonntag und Donnerstag 5 Uhr Morgens geht ab der Bote nach Tettens, Hohenkirchen, Minsen, Horumersiel, Friederikensiel, Alt- und Neugarmssiel, Wangeroge ꝛc. und kommt von daher zurück Montag und Donnerstag 5¼ Uhr Nachmittags.

Sonntag und Donnerstag 5 Uhr Morgens geht ab der Bote nach Sillenstede, Fedderwarden, Accum, Kniephausen, Neuende, Heppens und Rüstersiel, und kommt von daher zurück Montag und Donnerstag etwa 6 Uhr Nachmittags.

Sonntag und Donnerstag Morgens 7 Uhr komt an der Bote von Schortens, und geht dieselben Tage um 7½ Uhr Morgens dahin zurück.

Dienstag 6 Uhr Morgens u. Freytag 5 Uhr Nachmittags kommt an die Ostfriesisch-Holländische Post, und geht am ersteren Tage 11 Uhr Vormittags, am Freytag 8 Uhr Abends nach Wittmund zurück.

Verzeichniß der Jahrmärkte.

Die Märkte im Herzogthum Oldenburg und in der Erbherrschaft Jever.

Abbehausen, Pferdemarkt den 26 July.
Barßel, Krm. den 6 May, Kr. u. Viehm. d. 12 Oct.
Berne, Kr. u. Viehm. d. 10 May u. 15 October.
Blexen, Krm. 11 Juny, Viehm. d. 3 October.
Burhave, Pfr. Vieh- u. Schweinemarkt d. 1 Juni, Krm. 24 July, Tag vorher Holz- u. Flachsmarkt zum Seefelder-Schaarte.
Cloppenburg, Kr. Vieh- u. Pfrm. 30 Apr. u. 17 Oct.
Crapendorf, Krm. d. 8 u. 30 Sept.
Damme, Kr. u. Viehm. den 23 April u. 12 Juni, Kr. Pfr. u. Viehm. d. 22 August u. 24 Oct.
Dedesdorf, Krm. den 13 August.
Delmenhorst, Pfrm. 17 Febr. u. 18 Juni, Viehm. d. 23 April u. 24 October.
Dinklage, Kr. u. Viehm. d. 17 April, 11 Juni, 9 Juli und 22 October.
Elsfleth mager Vieh- u. Pfrm. 26 April, fett Vieh- u. Pfrm. 4 October, Kram. 17 September.
Emsteck, Kr. Pfr. u. Viehm. 2 May, Kram. 13 u. Viehm. 14 July, Kr. Pfr. u. Viehm. 29 Oct.
Essen, Kr. Pfr. u. Viehm. 19 März, 7 Mai, 3 Sept. und 22 October.
Friesoythe, Viehm. 26 April u. 15 October, Kram. 4 Juni u. 21 October.
Hengstforde, Holzm. d. 28 März, 13 Juni u. 10 Oct.
Hooksiel, Pfrm. 29 Sept., Kram. 1 October.
Jever, Kram. 3 u. 24 April, 22 Mai, 5, 12 und 19 Juni, 10 u. 21 August, 25 Sept., 16 Oct., u. 6 Nov., Pfrm. 5 April, 1 Juni u. 7 Sept.
Lastrup, Kr. Pfr. u. Vhm. 25 April, 20 Aug. 12 Oct.
Lohne, Kr. u. Vm. 26 März, 18 Juni, 19 Oct. und 26 November.
Löningen, Kr. Pfr. u. Viehm. 28 April, 11 Juni und 19 October.
Neuenkirchen, Kram. u. Viehm. 19 März u. 28 July.
Oldenburg, Kram. 23 Apr. u. 1 Oct. Pfm. 26 März 8 Juni u. 1 August, Viehm. 9 Mai, Pfr. u. Viehm. den 9 October.
Ovelgönne, Pfr. u. Viehm. 11 April, 6 Sept. u. 2 Oct.
Ramsloh, Kr. u. Viehm. 30 April u. 15 October.
Rodenkirchen Krm. 24 September.
Schaar, Kr. u. Pfrm. 28 August.
Sengwarden, Pfrm. 10 September.
Steinfeldt, Kr. u. Viehm. 14 Mai u. 5 November.
Varel, Pfr. u. Vm. 26 April u. 5 Oct., Kram. 22 Oct.
Vechta, Kr. u. Viehm. 25 April, 15 Oct. u. 3 Dec. Kr. Pfr. u. Vm. (gen. Stoppelm.) d. 20 August.
Westerstede, Kr. Pfr. u. Viehm. 7 Mai u. 6 Novemb.
Wildeshausen, Kramer u. Viehm. 7 Mai u. 30 July, Kr. u. Viehm. 22 October.
Zetel, Pfr. u. Vm. 30 Apr. u. 14 Nov. Krm. 12 Nov.

Landesbibliothek Oldenburg

Verzeichniß der Ostfriesischen Jahrmärkte.

Aurich, Kr. u. Pfrm. 23 April u. 11 Juni, Pfrm. 10 August, Kram. u. Flachsm. 17 Sept., Kr. Fl. Pfr. u. Viehm. 10 October, Kr. Pfr. u. Viehm. 29 Oct., Viehm. 12, 19, 26 Oct., 2, 9 u. 16 Nov.
Bingum, Krm. 11 August, Kr. u. Flachsm. 15 Sept.
Bonda, Kr. Pfr. u. Viehm. 14 Mai u. 29 August.
Carolinensiel, Kr. u. Flachsm. 8 September.
Detern, Kr. u. Viehm. 21 Mai, Kram. Flachs u. Viehm. 8 October.
Dornum, Kram. 29 August.
Emden, Viehm. 30 April, Kr. u. mag. Vm. 7 Mai, mag. Viehm. 14 Mai, Pfrm. 21 Mai, 6 August u. 24 Sept., Krm. 1 Oct. Viehm. 15, 22 u. 29 Oct. 5, 12 u. 19 November.
Esens, Viehm. 25 April u. 2 Mai, Kr. u. Pfrm. 21 Mai u. 8 August, Kr. Flachs u. Pfrm. 24 Sept. Viehm. 17, 24 u. 31 Oct. 7, 14, 21 November.
Funixsiel, Alt, Kr. Flachs u. Pfrm. 3 Sept.
Friedeburg, Kram den 3 May und 30 October.
Greetsiel, Krm. 1 Mai, Kr. Fl. u. Pfrm. 14 Sept.
Hage, Krm. 29 Juni u. 1 October.
Halte, Kr. Vieh- u. Pfrm. 3 Mai u. 25 October.
Harrlingersiel, Neu, Krm. 14 Sept. (bes. Kornm.)
Hinte, Kr. Fl. u. Pfrm. 12 September.
Horsten, Kr. Vieh- u. Pfrdm. 3 Mai, Kr. Vieh Holz- u. Flachsmarkt 4 October.
Jemgum, Kr. Holz u. Pfrm. 14 Juni, Kr. Flachs u. Holzmarkt 13 Sept. fett Viehm. 12 u. 22 Oct.
Leer, Krm. 4 April, mag. Viehm. 25 Apr., Pfrm. 1 Juni u. 2 Juli, Krm. 19 Sept. u. 17 Octob. fett Viehm. 18, 24 u. 31 Oct. fett Vieh u. Schweinemarkt 7 November.
Loga, Kr. u. mag. Viehm. 30 April, Kr. u. Pfrm. 11 Juny, fett Vieh- u. Kram. 16 October.
Marienhave, Kr. Fl. Pferde u. Viehm. 21 Sept.
Marx, Kramerm. den 22 Juni, 6 Aug. u. 21 Sept.
Neustadt Gödens, Pfrm. 4 Mai, Kr. Pfr. u. Viehm. 7 Sept., Kr. Pfr. Vieh u. Flm. 12 October.
Norden, Kr. u. mag. Viehm. 30 April, mag. Vm. 7 u. 14 Mai, Kr. u. Pfrm. 5 Juni, Kr. u. Flm. 10 Sept. fett Viehm. 22 u. 29 Octob., 5, 12 u. 19 Nov.
Oldersum, Kram. 21 Juni u. 3 Sept., Kr. Flachs u. Pfrm. 29 Sept.
Rhauder-Wester-Fehn, Kramer, Vieh- u. Pferdm. 11 May u. 2 November.
Papenburg, Viehm. 9 Mai u. 17 October, Kramer u. Viehm. 22 August.
Pewsum, Kram. 20 April, Kr. u. Flachsm. 17 Sept.
Rysum, Kr. u. Pfrm. 25 Juni, Kr. Flachs u. Pfrm. 10 September.
Völlen, Kr. Pfr. u. Viehm. 22 October.
Weener, mag. Viehm. 25 April, Kr. Pfr. u. Holzm. 20 Juny u. 3 October, fett Viehm. 15 u. 30 Oct.
Wittmund, Krm. 4 April, Kr. u. mag. Viehm. 27 Apr. Pfm. 1 Juni, Krm. 24 Juni, 1 u. 15 Oct. u. 5 Nov.
Wolkhausen, Kr. u. mag. Viehm. 4 Mai, Krm. 7 Sept.

Verzeichniß sonstiger auswärtigen Jahrmärkte.

Achim, 1) Donn. nach Phil. Jac., 2) Donn. v. Barth. fällt Bartholom. auf Donn. ist es demselb. Tag, fällts am Dienst. oder Mittw. dann am nächst. Donnerst.
Altenbruch im Lande Hadeln, 1) den 5 Juni, 2) Allerheiligen.
Altenbruchhausen, 1) Montag vor Philippi Jacobi. 2) Mont. vor Jacobi. 3) Mont. n. Bartholom.
Altona, 1) Tag n. Mariä Geb. 2) Mont. n. Lucientag. 3) Mont. n. Palmar. 4) Freit. n. Himelf. Christi. 5) Dienst. u. Donnerst. n. Michael Viehmarkt.
Amsterdam hält Markt auf Lätare und Michaelis.
Ancuna, 1) Donnerst. vor Palmsonntag. 2) Montag nach Rogate. 3) Sonn. n. Mar. Geb. 4) Auf Nicolai.
Appingadam, 1) Donnerst. n. Pfingst. 2) Mar. Himelf.
Balje Kr. u. Viehm. am Mittw. n. Dionysii.
Barnstorf in der Grafschaft Diepholz, Kr. u. Viehm. 1) Donst. v. Mar. Himelf. 2) Donnerst. v. S. Judä.
Barssel, Krm d. 1 May, Kr. u. Pfrm. 12 Octob.
Bassum, 1) Montag v. Fastnacht, 2) Freitag nach Lätare, 3) 2ten Montag nach Maytag, 4) † Erhöhung, 5) Freytag vor dem Brockner Markt, so den Dienstag nach altem St. Lucä einfällt.
Bederkesa, Dienstag vor Michaeli, Kr. u. Holzm.
Belum an der Elbe, Kr. u. Holzm. auf Viti, 6 Tage.
Bentheim hält den 5 April Markt.
Berlin, 1) Phil. Jacobi, 2) 8 Tage n. Frohnleichnam. 3) Laurentii, 4) † Erfindung, 5) All. Heiligen, Vm.
Beversen, 1) Donn. nach Cantate, 2) Mont. nach Mariä Heimsuchung, 3) Montag nach Simon Judä.
Bielefeldt, 1) d. 30 Jan., 2) Dienst. vor Pfingsten auf der Neustadt, 3) den 15 Oct. Viehm. 4) den 16 Nov. Auch alle Dienstage in der Fasten Pferdemarkt.
Bockenem 1) Montag nach Lätare, 2) Montag nach Mariä Heimsuchung, 3) Montag vor Lucas, und wird 14 Tagelang fett Horn- u. anderes Vieh aufgetrieben, 4) Montag nach Martin Bischof.
Boitzenburg, 1) Krm. Mittw. zwischen Reminisc. u. Oculi, 2) Mittw. vor Pfingsten, 3) Mittw. nach Sim. Judä, Viehm. Mittw. nach Gallen.
Bramsche, 1) Donnerst. n. Invoc. 2) Tag vor Chr. Himelf. 3) Donn. n. 3ten Sonn. im Aug. 4) 25 Oct.
Braunschweig, 2 Messen: 1) Donn. in der Mariä Lichtmeßwoche, fällt Lichtmeß auf einen Sontag so ist die Messe am Donnerst. vorher, 2) Donnerst. in

Landesbibliothek Oldenburg

der Laurentiiwoche. Viehmärkte: 1) Montag nach Lätare, 2) Montag nach Johannis, 3) Montag nach Egidii, 4) Dienstag nach Galli. Ein Jahrmark 8 Tage vor Weihnachten.

Bremen, 1) Montag nach Invocavit Pfrm. 2) Osterabend Stuhlmarkt, 3) Dienst. vor 22 Apr. mager Viehm. vor d. Hohenthor, 4) Montag nach Quasimodog. Brodmarkt, 5) Chr. Himmelf. desgleichen, 6) Pfingstabend Stuhlmarkt, 7) Montag vor Johanni Pferdem., 8) Montag vor Jacobi Pferdm. 9) Jacobi Stuhlmarkt, 10) Montag vor Matthäi Pferde- u. Füllenmarkt, fallen diese auf einen Montag so ist es denselben Tag: 11) Lucas Kramer- Stuhl- Brod- und Viehmarkt.

Bremervörde, 1) Pfr. Vieh- u. Schweinm. am Freit. nach Ostern, 2) Pfr. u. Füllenm. am 2ten Tage vor Barthol. 3) Pfr. Vieh- u. Schweinm. Freit. v. Galli.

Brocksen, 1) Mont. vor Maria Magdal. 2) Montag vor Jacobi, 3) Mont. nach Bartholomäi Pferdem.

Brockum, den 31 October Viehmarkt.

Cassel, Mitw. n. H. 3 Kön. 2) Mitw. n. Inv. 3) Mitw. n. Quasim. 4) Mitw. n. Trin. 5) Mitw. n. Jacobi, 6) Mitw. n. Michael, 7) Mitw. n. Martini, fall. Jac. Michael u. Martini a. Mitw. so ists denf. Tag Markt.

Corvey, auf Vititag.

Damgarten, 1) Doñerst. nach Lätare Kram. Vieh- und Pferdem. 2) Donnerstag vor Simon Judä Viehm. 3) Mittwoch nach dem 1. Advent Kramermarkt.

Diepholz, d. 24 Apr. ist dieser ein Sonnt. dann d. 25 Apr.

Dorum, 1) Kr. u. Holzm. Montag nach Jubilate, 2) Fairustag Krm., 3) Tag vor Johannis Pferdem. 4) Dienstag in der dritten Woche vor Fastnacht.

Eisleben, 1) Sonntag nach Viti, 2) Sonntag nach Galli Viehmarkt, 3) Martini.

Eutin, 1) Fastnachtswoche, 2) 14 Tage nach Michaeli.

Flensburg, 1) Krm. Lätare, 2) Dionisii Pfr. u. Vm. 3) Dienstag u. Mittw. nach Oenli, 4) Simon Judä.

Flotho an der Weser, 1) Sonnabend vor Exaudi, und 2) vier Tage nach Dionysii Viehmarkt.

Frankfurt am M., Messe: 1) Osterdienst. 2) Mar. Geb.

Gehrden bey Vörden, 1) Pfr. u. Viehm. d. 14 April, 2) den 10 Juni, 3) Mont. n. 7 Brüder, 4) d. 24 Oct.

Göttingen, 1) Donn. n. Estomihi, 2) Donn. n. Ostern, 3) Donn. v. Jacobi, 4) Pf. u. Vm. Donn. n. Neujahr.

Grambke bei Bremen, Vieh u. Pfrm. 29 April und im Oct. den Tag vor dem Scharmbecker Markt. Treffen diese auf einen Sonntag, dann den Tag vorher.

Grevismöhlen, 1) Donnerst. nach Lätare, und 2) Ulrichstag Viehmarkt, 3) den 27 Sept. Kramerm.

Gröningen, 1) Mittw. v. Ostern Pfrm. 2) Dienst. n. Phil. Jac. Viehm., 3) Mittw. vor Pfingst. Pfrm. 4) Mittw. vor Mar. Heimf. 5) Mittw. vor Mar. Magd. 6) Soñab. darauf Krm. 7) Mittw. vor Mar. Himmelf. Pfrm. 8) Sonnab. nach † Erh. Pfrm.

Halberstadt, 1) Krm. Lätare im Dom, 2) die Woche nach Viti in der Stadt, 3) Galli Viehm. 1) Doñerst. n. Estomihi, 2) Mont. n. Francisci, 3) Gründoñst.

Hamburg, 1) Viti, 2) Jacobi, 3) Feliciani; Viehm. auf Dionysii; vom 18 Sept. bis 14 Tage nach Martini ist wöchentlich 2 mal Vieh und 2 mal Schaum.

Hameln, 1) Dienst. n. Gregor. 2) Dienst. n. Trinitat. 3) Dienstag nach Michaeli, 4) Dienst. n. 2. Advent.

Hannover, 1) Mittw. nach H. 3 Kön. 2) Donn. vor Judica, 3) Mont. nach Phil. Jac. 4) Mont. n. Jacobi, 5) Mont. nach Egidi, 6) Mont. nach Allerheiligen.

Harburg Pfr. u. Füllenm. Mittw. vor Oculi, 2) Donn. nach Trinitatis, 3) Tag vor Michaelis, fällt dieser auf Montag, so ist am Sonnabend vorher Markt.

Harpstedt 1) Mittw. nach Lätare Kr. u. Vm. 2) Freitag nach Maytag Viehm. fällt dieser auf Freit. so ist selb. Tag, 3) Gallitag Viehm. fällt dieser auf ein Sonntag, so ist es am nächsten Montag.

Haselüne, 1) 4 März, 2) 6 May, 3) Montag nach den 4ten Sonntag im October, 4) 1 December.

Heiligenhafen, 1) Kr. u. Pfrm. 3 Tage vor Margarethentag, 2) Simon Judä Kramermarkt.

Herzlake, Kr. u. Viehm. 22 April u. 6 Sept. ist's Sonntag dann am folgenden Tag.

Hildesheim, 1) Montag nach Judica, 2) Misericord. Dom., 3) Mont. nach Johan., 4) Mont. n. Lucas.

Hoya, 1) Kr. Vieh u. Holzm. Montag nach Lätare, 2) Donn. vor Joh. d. T. 3) Mont. vor Allerheilig.

Jork, Holz- Pfr. u. Krm. Mont. vor Chr. Himmelf.

Itzehoe, Donn. vor Oculi Pfrm. 2) von Lätare bis Judica Krm. 3) 1 Sept. Pfrm. u. 4) vom 3 bis 15 Sept. 5) Simon Judä Viehm.

Kellinghausen hält Holz- Vieh- Pferde- u. Kram. am Mittw. u. Donn. in der vollen Woche nach Mayt.

Kiel, Umschlag auf H. 3 Kön.; 3 Jahrmärkte, 1) Mont. n. Inv., 2) Mnt. n. Pet. Pauli, 3) Mnt. n. Franzisc.

Kremp (Stadt) hält 2 Ochsen- Pferde- u. Krmmärkte, 1) Mittw. u. beyde folg. Tage vor Lätare, 2) Mittw. u. beyde folg. Tage in der 4ten Woche nach Michaelis.

Langenhagen, 1) Donnerst. v. Fasin. 2) Mont. v. Viti.

Langenhorn bey Bredstedt, Pf. V. Holz u. Krm. 1) Fab. Sebast. 2) 8 Tage v. Johann. 3) 2 Tage n. Barthol.

Langwedel, 1) Hz. Kr. u. Vm. Mw. u. Ostern 2) Galli.

Leesum, 1) 1 May fällt dieser auf ein Sonntag dann den 30 April, 2) Montag vor Bartholomäi.

Lehe, 1) Krm. Mnt. n. Cantate, 2) Mont. n. Barthol. Pfrm. n. Urbanus u. Barthol. Viehm. d. 6 u. 7 Oct.

Leipzig, 1) Messe auf Neujahr, 2) Jubilate, 3) Montag vor Michaelis.

Lemgo, 1) Phil. Jac., 2) Petri Pauli, 3) 2 Tage nach St. Lucas, 4) Martini, 5) Nicolai und in der Fasten alle Mittwoch Pfrm.

Lüneburg, 1) Mont. nach Jubilate Pfr. u. Kram. letzterer steht 8 Tage, 2) den Tag nach Michaelis Pferde-

Landesbibliothek Oldenburg

u. Krm. letzterer steht 14 Tage. Ferner 4 Flachs- Wachs Woll- u. Honigmärkte: 1) Quatemb. nach Quasimodogen. steht 1 Tag, 2) den 30 Juni, steht 8 Tage, 3) den Tag nach Michael, 4) auf Martini, steht 8 Tage.

Melle, 1) Dienst. n. Trin. 2) den 13 Oct. ist dieser ein Sonnt. dann am Montag, 3) den 10 December.

Minden, 1) acht Tage nach Maytag, 2) acht Tage vor Martini. Pferdemärkte: 1) den Tag nach dem Uchter Pferdemarkte, 2) den 19 Julius.

Münden, 1) Montag nach Lätare, 2) Montag vor Pfingsten, 3) Laurentii, 4) Martini, ferner Vieh- u. Pfrm. 1) Estomihi, 2) Mittw. nach Ostern, 3) acht Tage nach Margaretha, 4) 7 Tage vor Michaelis, 5) Martini.

Neudorf, 1) Kr. u. Viehm. Dienst. nach Jubilate, 2) Dienst. nach Barthol. 3) Dienstag nach Martini.

Neuschanz, Kr. u. Viehm. letzten Dienst. u. Mittw. im April, 2) Dienstag und Mittw. im October.

Neukirchen, Amt Blumenthal, Pfr. u. Viehm. 1) d. 1 Mai, 2) d. 2 Mont. n. Michael, Krm. d. 14 Oct.

Neukirchen bei Melle, 1) Mittw. n. Reminisc. 2) den 11 Oct. Viehm. fällt dieser auf einen Sonnab. oder Sonntag dann wirds d. folgenden Mont. gehalten.

Nienburg, Kr. Pfr. u. Viehm. Mont. nach † Erhöhung, Vieh u. Pfrm. Donnerst. n. Simon Judä.

Oldenburg im Holsteinschen, 1) Fastn. 2) Margaretha.

Oldesloh, 1) den 15 Jan. 2) acht Tage nach Johannis.

Osnabrück, Kr. u. Viehm. Dienst. n. Oculi, u. letzt. Dienstag im April, Gallus und Crispin Viehm.

Ottersberg, 1) Pfr. u. Viehm. Montag n. Georg. 2) Montag nach Michaelis.

Osterholz, Woll- und hölzener Waarenm. d. 9 Juli.

Quakenbrück, Pfr. u. Viehm. Freit. vor Chr. Himmelf. Dienstag n. Joh. Enth. u. 4 Tage nach Gallus.

Rinteln, Messen den 9 Mai u. 9 Nov. Jahrmarkt den 13 Mai und 13 November.

Ritzebüttel, Sonnt. Exaudi d. 25 Oct. Vieh u. Krm.

Rothenburg, Mittwoch nach Maytag und Freitag in der vollen Woche vor Michael Kram. u. Viehm.

Sandstedt, 1) Mont. vor Pfingst. 2) Mont. n. Mich. Krm., stehen bis Donnerstag Vieh u. Pfrm. 1) den 28 April, 2) den Donnerstag vor Matthäi Bremer Pferdemarkt, 3) Montag nach Michaelis.

Scharnbeck, Pfr. u. Viehm. 11 u. 12 Oct. fällt der 11te auf einen Sonnab. so wird's am folg. Mont. gehalten.

Scheessel, Amt Rothenburg, 1) V. u. Pfrm. Mittw. u. Sonnt. Sexag. 2) Mnt. v. Lucas Kr. V. u. Pm. wenn Lucas nicht auf ein Mont. fällt, sonst den näml. Tag.

Soltau, 1) Krm. Georgi, 2) Mont. v. Joh. 3) Kr. V. u. Pfrm. S. Judä, 4) Woll Fl. Wachs u. Honigm. Montag nach Dionisii, 5) Montag nach Martini, 6) Montag nach Johanni, letztere 3 stehen 8 Tage.

Stade, 1) 8 Tage n. Fastn. 2) Mittw. n. Ostern, 3) Jac. 4) Lucientag Pfrm. 5) Michael Ochsen- u. Viehm.

Steinkirchen, Kr. u. Hlzm. 8 Tage nach d. Horneburger.

Strelitz, 1) Dienst. v. Fastn. Viehm. Mittw. Krm. 2) Mont. vor Himmelf. Viehm. Dienst. Krm. 3) Egidi Viehm. 4) Dienst. nach Dionysii Vm. Mittw. Krm.

Süderstapel, Apr. 22, 23. und Oct. 6, 7. Pfr. u. Krm.

Stoltenau, 1) Mont. n. Reminisc. 2) Mont. nach Joh. 3) Mont. nach Laurentii, 4) Montag n. Galli.

Stoteln, den 13 July.

Sulingen, 1) Mont. n. Lichtmeß, 2) Mont. n. Palmar. 3) Montag nach Johannis, 4) Montag n. Egidi.

Sycke, 1) Montag n. Maytag, 2) Mont. vor Barthol. ist Bartholom. ein Montag, dann denselben Tag.

Tecklenburg, auf Bartholomäi.

Thedinghausen, Kr. u. Viehm. 1) Mont. v. Georgi, 2) Mont. vor Laurentii, 3) Montag nach Michael.

Tondern, Vieh u. Pfrm. d. 4 August u. 4 Septemb.

Twistringen Sonntag vor Galli.

Uetersen, 1) Dienstag vor Jacobi Krm. 2) Pfrdm. auf Annentag. 3) Ochsen- u. Kram. den 20 Oct.

Uelzen, Vieh- u. Krm. 1) Donn. vor Invoc. 2) Donn. vor Lätare. 3) Donnerst. nach Ostern. 4) Donnerst. vor Joh. d. T. 5) Donn. n. Egidi. 6) Donn. n. Galli.

Uchte, 1) Mont. n. Lichtmeß. 2) Mont. nach Trinit.

Varel im Amte Ehrenburg, 1) den 21 März, 2) den 13 Juni, 3) den 5 October.

Verden, Viehmärkte: 1) Mittwoch vor Maytag, 2) Mittwoch vor Jacobi, 3) Mittwoch vor Sim. Judä.

Vegesack, 1) Mont. d. 16 Trinit., 2) Mont. v. M. Geb.

Vilsen bey Brockhausen, 1) Montag nach Judica, 2) Montag vor Bartholomäi, 3) auf Martini.

Vöhl in der Landschaft Bredstedt, Vieh- u. Pferdemarkt: 1) den 10 April, 2) den 8 September.

Vörden im Osnabrückischen, Kr. Pfr. und Viehm 10 April, 3 July u. 11 October.

Weddewarden im Lande Wursten, ein Pferde- und Füllenmarkt den 21 September.

Wilster, 1) den 22 Juli Pfrm. 2) Bartholomäi Krm.

Winsen an der Aller, 2 Vieh- u. Pfrm. 1) den Tag nach Himmelfahrt, 2) den Tag nach Michaelis.

Wremen im Lande Wursten, Vieh- u. Pfrm. d. 17 März.

Zelle, Kramer- Vieh- u. Pferdemarkt: 1) Montag nach Quasimodogeniti, 2) Montag nach † Erhöhung, 3) Montag vor Weihnachten; wenn aber Weihnachten auf Dienstag, Mittwoch oder Donnerstag fällt, so ist es den Montag der vorhergehende Woche.

Landesbibliothek Oldenburg